

WIRTSCHAFTSforum

Stimme des Mittelstandes in Baden-Württemberg

Der Mittelstand hat eine Wahl



Schwerpunkt – Seite 6
Deutschland braucht jetzt klare Politikwechsel



Schwerpunkt – Seite 8
Wahlkampf in der Wirtschaftskrise



MIT Kreise und Bezirke – Seite 24
MIT Talk Ostalb



Europapolitik – Seite 37
Automobilindustrie am Scheideweg

Inhalt



12

Packen wir's an!

3 Vorwort

Schwerpunkt

- 4 Deutschland braucht jetzt klare Politikwechsel und starke Entscheidungen!
- 6 Mittelstand im Wahlkampf
- 8 Wahlkampf in der Wirtschaftskrise – mit CDU und MIT wieder nach vorn!
- 10 Die Ampel hat Deutschland in die Rezession geführt - wir bringen unser Land wieder nach vorne!
- 12 Packen wir's an!
- 14 Wettbewerbsfähigkeit First Paradigmenwechsel für den Mittelstand in Europa
- 16 Wahlkampf in Krisenzeiten – eine Richtungswahl für Deutschland
- 18 Warum die CDU allein regieren muss

Aus den Kreisen & Bezirken

- 39 Aktuelles aus Baden-Württemberg



21

MIT Mannheim gut aufgestellt ins neue Jahr

MIT Land

- 34 „Ich bin neu in der MIT, weil ...“
- 35 Stärkerer Mittelstand: Proaktiver Wahlkampf!

Europa

- 37 EVP fordert Strategiewechsel

Advertorial

- 39 Ergonomie am Arbeitsplatz – Der Schlüssel zu New Work und Ihrem erfolgreichen Wohlbefinden

Wirtschaft

- 40 Arbeitskräftepotenziale in Deutschland werden unterschätzt
- 42 Vom Ankommen bis Handwerks-Ordnung - Das A und O der Fachkräftegewinnung durch Migration im Handwerk
- 44 Einladung Mittelständischer Wahlkampf-Endspurt

MIT Land

„Ich bin neu in der MIT, weil ...“

„... ich die MIT für ein gutes Sprachrohr und einen konstruktiven Ideengeber für politische Veränderungen halte. Dies ist heute wichtiger denn je.“

„... ich es als meine Aufgabe sehe, durch meinen Beitrag das Thema Sicherheit/Unternehmenssicherheit im Mittelstand voranzutreiben.“

„... die Wettbewerbsbedingungen für kleine und mittelständische Unternehmen im Vergleich zu internationalen Konzernen gestärkt werden müssen.“

Matthias Rathgeb
Wirtschaftsinformatiker,
Digitalisierungsexperte & Geschäftsführer
MIT Schwäbisch-Hall

Barbara Kaller
Meisterin für Schutz und Sicherheit
und Geschäftsführung von BAYER
Sicherheit GmbH
MIT Göppingen

Thomas Rassi
Geschäftsführer
MIT Göppingen

Matthias Rathgeb ist ITler durch und durch. Seine Karriere begann in der IT-Beratung, später übernahm er verschiedene Fach- und Rollen in IT-Strategie und digitaler Transformation. Als Preis-Architect wurde er in der IT-Beratung für tausende Unternehmen tätig.

Nach erfolgreicher Ausbildung zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit, erwarb die gebürtige Göppingerin Barbara Kaller (54) ihren Meisteritel für Schutz und Sicherheit. Bis Februar 2020 war sie als Ausbilderin und Leiterin der Notruf- und Serviceleitstelle sowie der Mobilen Dienste tätig.

Thomas Rassi, Diplom-Wirtschaftswissenschaftler aus dem oberen Filstal, blickt auf langjährige Führungserfahrungen in internationalen Konzernen zurück. Seit über 17 Jahren ist er Experte für offene Hydrauliksysteme auf Klarwasser-Basis, beispielsweise für Reinräume, sowie für Pumpen und Druckerzeuger für Osmose-Systeme und Druckprüfstände, die Drücke bis 2600 bar ertragen können.

„Ich bin neu in der MIT, weil ...“

- 45 Inserentenverzeichnis / Marktplatz
- 46 MIT vor Ort / Impressum
- 47 Mitglied werden



Tobias Vogt Mdl., stellvertretender Landesvorsitzender der MIT Baden-Württemberg

Liebe Mitglieder der MIT,

die Grünen setzen alles auf eine Karte. „Komm ins Team Robert“ rufen sie offensichtlich eher jungen Menschen zu. „Zurückschauen bringt uns nicht weiter“, sagt ebendieser Robert und will Bundeskanzler werden.

Was ihn dazu befähigt? Man sagt, er komme sympathisch rüber. Das sagen vor allem viele Frauen. Beliebtheitswerte sind eine harte Währung in der Politik. Jetzt im Wahlkampf hat er sich außerdem auf seine professionellen Stärken besonnen. Er kann das ja mit den Märchen.

Es war einmal ein grüner Wirtschaftsminister, der hatte Deutschland ein grünes Wirtschaftswunder versprochen. Das Wunder blieb zwar aus, aber der Minister habe Deutschland vor dem Blackout gerettet, sagt er nun. Er habe den Strom sauber gemacht. Er habe Deutschland durch die Energiekrise gesteuert. Dass er und seine Umbauideologie viel zur Krise beigetragen haben – geschenkt. Der CDU wirft er jetzt vor, ihr Programm sei rückschrittlich. Die Grünen wollten Fortschritt, nicht zurück.

Es soll also weitergehen mit der Transformation der Wirtschaft, der Gesellschaft und unserer Lebensweise. Transformation bedeutet Umwandlung. Dekarbonisierung, notfalls mit der Brechstange. Manche seiner Parteikollegen träumen immer noch

von einer deutschen „De-Industrialisierung“. Der Wirtschaftsminister hingegen sieht die deutsche Wirtschaft dem Abgrund entgegentaumeln, sollte er nicht mehr verantwortlich sein. Wie das Spiel mit den Fake-News funktioniert, haben die Grünen Strategen schnell gelernt.

Bei uns im Land haben die Grünen im Programm 2021 erklärt, wir bräuchten „Gemeinwohlökonomie“. Unternehmen sollten verpflichtet werden, eine „Gemeinwohlbilanz“ zu erstellen, um zu dokumentieren, wie die Wertschöpfung des Unternehmens zum Gemeinwohl beiträgt. Den Grünen war damals sogar das Lieferkettengesetz zu lasch. Das Land solle prüfen, ob die Unternehmen ihrer sozialen und ökologischen Verantwortung in der internationalen Lieferkette gerecht werden.

Die Grüne Karte im Bund heißt also Robert. Was er mitbringt? Vizekanzler einer gescheiterten Ampel war er. Als Wirtschaftsminister ist er verantwortlich dafür, dass Deutschland seit 3 Jahren in der Rezession steckt. Aber die Schuld trage Putin. Die Talfahrt der Grünen sei gestoppt, das Heizungsgesetz habe er korrigiert. Noch so ein Trick aus der Märchenkiste. Der Mann lässt sich feiern für das Scheitern genau des Gesetzes, das er selbst gegen die Mehrheit der Bevölkerung durchboxen wollte. Als Test, wie weit man es in Deutsch-

land politisch treiben könne, sagte er anschließend.

Der grüne Zeitgeist hat es zu weit getrieben. Die Party ist vorbei, ab dem 24. Februar geht es ans Aufräumen. Deutschland braucht einen Neuanfang. Unser Land muss sich wieder darauf konzentrieren, dass Wohlstand geschaffen wird und nicht, dass Umverteilen im Vordergrund steht. Leistung muss sich wieder lohnen, auf dem Gehaltszettel wie in der Jahresbilanz. Wir brauchen Anreize für die Rückkehr in den Arbeitsmarkt anstelle von Anreizen fürs Aussteigen. Deutschland muss international an Wettbewerbsfähigkeit zulegen, zum Beispiel durch konkurrenzfähige Energiepreise. Damit schließt sich der Kreis. Der Wirtschaftsminister ist zugleich der Energieminister. In Roberts Erzählungen heißt es in diesem Kapitel: Putin habe die Preise explodieren lassen, der Wirtschaftsminister habe die Energiepreise wieder gesenkt. Es wäre zum Lachen, wenn die Realität nicht so ernst wäre.

Ihr
Tobias Vogt

Deutschland braucht jetzt klare Politikwechsel und starke Entscheidungen!



Foto: Tobias Koch

Dr. Carsten Linnemann MdB, Generalsekretär der CDU Deutschlands

ÜBERNAHME
BESTANDSWERKZEUGE

autenrieth.
kunststofftechnik

TECHNISCHER
SPRITZGUSS

PROBLEMLÖSER

**Wir verstehen
Kunststoff
- seit 1977**

REVERSE
ENGINEERING

**Arbeitgeber
der Zukunft**
Digital, innovativ, modern
14 Mitarbeiter*innen
100% Auslastung
100% Kundenzufriedenheit
100% Qualität

UNTERNEHMER

www.autenrieth-kunststofftechnik.de

In wenigen Wochen, am 23. Februar, sind die Neuwahlen zum Deutschen Bundestag.

Durch die intensive Programmarbeit der vergangenen drei Jahre sind wir als Union so stark aufgestellt wie selten zuvor. Deshalb bringen wir die besten Voraussetzungen für einen Politikwechsel mit. Entscheidend wird jedoch sein: Wir müssen ihn nach einem Wahlerfolg auch umsetzen. Dafür müssen wir den Wählerinnen und Wählern mutig sagen, was wir nach der Bundestagswahl am 23. Februar 2025 als Regierungspartei ohne Abstriche durchsetzen werden. Alle müssen wissen: Nur bei einem echten Politikwechsel kann es eine Koalition mit der Union geben. Ein Regieren um des Regierens willen wird es mit uns nicht geben. Konkret heißt das für die Wirtschafts- und die Innenpolitik:

Wirtschaft: Endlich wieder Wirtschaftswachstum!

1. Wir werden die arbeitende Bevölkerung und den Mittelstand mit einer großen Steuerreform entlasten, die wir in vier Schritten umsetzen. Fleiß muss sich wieder lohnen!
2. Wir werden den grünen Dirigismus der Habeck'schen Wirtschaftspolitik beenden. Ein erster Schritt ist, das Heizungsgesetz der Ampel wieder zurückzunehmen.
3. Wir werden wieder einen gerechten Sozialstaat schaffen. Das Bürgergeld muss abgeschafft werden und diejenigen, die arbeiten können, müssen auch arbeiten. Ansonsten gibt es keine Sozialleistungen.

Innere Sicherheit: Recht und Ordnung wieder durchsetzen!

1. Wir werden eine Null-Toleranz-Politik bei der Inneren Sicherheit durchsetzen. Das heißt, wir werden die Sicherheitsinteressen der Bevölkerung vor Datenschutzinteressen stellen. Dies gilt bei der Speicherung von IP-Adressen sowie für den Einsatz von Gesichtserkennung

an Bahnhöfen und Brennpunkten zur Kriminalitätsbekämpfung.

2. Wir werden die illegale Migration stoppen. An der Grenze muss kontrolliert werden, wer in unser Land darf und wer nicht. Wer keine Berechtigung hat, wird an der Grenze zurückgewiesen.
3. Wer in unserem Land Schutz sucht, muss sich auch an Recht und Gesetz halten, sonst muss er unser Land wieder verlassen. Auch bei kleinen Straftaten wie zum Beispiel Ladendiebstahl und Sachbeschädigung muss nach einem „Warnschuss“ bei der zweiten vorsätzlichen Tatbegehung klar sein, dass das Aufenthaltsrecht zwingend erlischt.

Mit Friedrich Merz zu einer Politik des gesunden Menschenverstandes

Heute sage ich Ihnen verbindlich zu: Mit Friedrich Merz als Bundeskanzler wird es in Deutschland wieder eine Politik des gesunden Menschenverstandes geben. Denn nur so werden die Bürgerinnen und Bürger wieder Vertrauen in die Politik und in unseren Staat bekommen. Der verheerende Dauerstreit der Ampel-Parteien wird dann der Vergangenheit angehören.

Warum bin ich mir so sicher? Ich denke in Anlehnung an Max Weber: Deutschland braucht gerade in diesen polarisierenden Zeiten Politiker aus Berufung und eben keine Berufspolitiker. Diese Berufung hat Friedrich Merz.

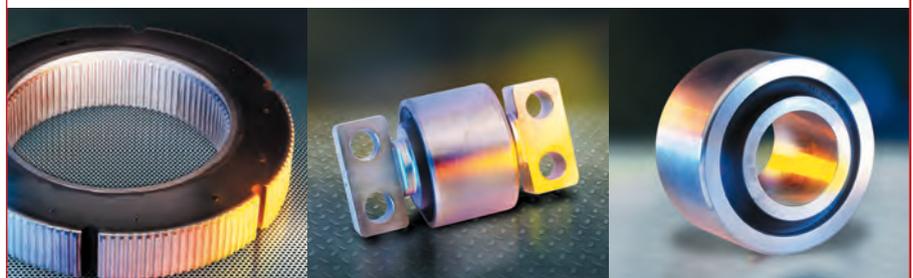
Optimismus und Tatkraft für die Zukunft

Ich will der nächsten Generation einmal sagen können, dass es die CDU war, die Mitte der 20er Jahre das Land wieder in Ordnung gebracht hat. Wir haben als Land mit seinen tollen Menschen die besten Chancen und Möglichkeiten. Und deshalb können wir auch mit großer Zuversicht und viel Optimismus in die Zukunft blicken: Lassen Sie uns gemeinsam anpacken und dafür kämpfen, dass wir wieder stolz auf unser Land sein können.

Auf geht's! Deutschland braucht jetzt klare Politikwechsel und starke Entscheidungen. ■

Dr. Carsten Linnemann MdB,
kah@cdu.de,
carsten-linnemann.de

GMT
Gummi · Metall · Technik



Schwingungstechnik - Eine gute Verbindung

Primär- & Sekundärfedersysteme und Gummi-Metall-Elemente zur Schwingungs- und Schallreduzierung

Liechtersmatten 5 · D-77815 Bühl · Tel. +49 7223 804-0 · www.gmt-gmbh.de
DEUTSCHLAND · CHINA · ENGLAND · FRANKREICH · INDIEN · IRLAND · MALAYSIA · SCHWEIZ · USA

Mittelstand im Wahlkampf



In Kürze ist in Deutschland Bundestagswahl. Dass diese schon jetzt stattfindet, ist Ausdruck und Folge des Scheiterns der Ampel. Einer Ampel, die auf ganzer Linie versagt hat – vor allem in der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik. Nachdem auch schon die letzten Jahre der Großen Koalition durch ein zu geringes Tempo geprägt waren, ist die Ampel zum Stoppschild für unser Land geworden. Tempo gemacht hat sie hingegen in Sachen Staatsquote, Bürokratie und Unsicherheit in der Wirtschaftspolitik (siehe Abbildungen). Mit ihren Streitigkeiten und ihrer Politik der Unzuverlässigkeit hat sie die Menschen

Damit darf und muss die frühe Bundestagswahl auch als Chance begriffen werden, dass Deutschland noch im ersten Halbjahr 2025 Fesseln abwerfen, einen Mentalitätswechsel starten und endlich wieder beschleunigen kann. Die Union kann, will und wird bei einem Wahlsieg, der uns Handlungsfreiheiten verschafft, Deutschland wieder zum Aufsteiger machen! Deutschland kann mehr! Dies auch zu ermöglichen – dafür steht die Union, dafür steht Friedrich Merz unser Kanzlerkandidat.

Christian Frhr. von Stetten MdB, Mittelstandspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Vorsitzender von PKM

politische Wende. Wir brauchen endlich eine verlässliche Wirtschaftspolitik, deren Ziel die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland ist, welche die Sorgen der mittelständischen Unternehmen berücksichtigt und die eine De-Industrialisierung unseres Landes verhindert. Dabei geht es auch um Per-



Quelle: Normenkontrollrat



Quelle: Sachverständigenrat



Quelle: Sachverständigenrat

in den vergangenen zwei Jahren massiv verunsichert und ist selbst zum Risiko für unseren Wirtschaftsstandort geworden. Als Konsequenz droht nach 2023 und 2024 nun das dritte Jahr in Folge ohne Wachstum und damit die längste Rezession in der Geschichte der Bundesrepublik. Das gilt es schnellstmöglich zu verhindern!

Unser Signal: Ab sofort geht's aufwärts. Deutschland hat innovative Unternehmen und einen starken Mittelstand. Von Ludwig Erhard wissen wir, dass Wirtschaftspolitik zur Hälfte Psychologie ist.

Psychologie allein reicht aber nicht: Deutschland braucht eine wirtschafts-

spektiven für Unternehmerinnen und Unternehmer gerade im Mittelstand, die Tag für Tag alles geben, sich nicht wegduckern und Verantwortung – gerade auch in schlechter Zeit – übernehmen.

Wirtschaftspolitik muss dafür auf Entlastungen, Beschleunigungen, und Maß-

nahmen für mehr Fach- und Arbeitskräfte setzen, nicht auf Subventionen. Eine solche wachstumsfördernde Wirtschaftspolitik würde den Staatshaushalt teilweise kaum belasten.

Bürokratieabbau zum Beispiel kostet wenig und hilft viel. Unnötige Regulierungen gehören endlich abgeschafft; neue Bürokratie gilt es zu verhindern. Ein Belastungsmoratorium muss kommen und wäre ein starkes Signal an die Unternehmen. Gegen den Arbeits- und Fachkräftemangel helfen auch effektiv stärkere Sanktionen für verweigerte Arbeitsannahme oder eine grundsätzliche Arbeitspflicht im Bürgergeldbezug bzw. den Ersatz des Bürgergeldes. Auch mehr Flexibilität bei der Arbeitszeiterfassung und die Einführung einer Wochen- statt der begrenzten Tagesarbeitszeit für Arbeitnehmer sind nötig.

Zudem brauchen wir weitere strukturelle Reformen und müssen sofort damit beginnen. Wichtig ist insbesondere eine Reform der Unternehmensbesteuerung, bei der am Ende die Gesamtbelastung unter 25 Prozent fällt. Wenn wir wollen, dass unsere Unternehmen wettbewerbsfähig sind, müssen wir die Steuerbelastung auf ein inter-

national wettbewerbsfähiges Niveau senken. Dies gilt u. a. auch für den Bereich der Einkommensteuer und der Energiepreise. Mit unserem Wahlprogramm und der im Januar 2025 verabschiedeten „Agenda 2030“ sind auch diese Punkte aufgegriffen und ein Fahrplan für entscheidend bessere Rahmenbedingungen in Deutschland vorgelegt.

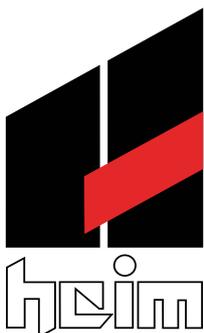
Die wirtschaftliche Dynamik, die daraus entstehen kann, ist letztendlich auch das, was die Finanzierung unseres Gemeinwesens auf Dauer sichern kann. Hinzu kommen muss ein effizienter Staat, der dort stark ist, wo er nötig ist – etwa im Bereich Innerer und Äußerer Sicherheit sowie dabei, Menschen in schwierigen Situationen Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten oder diejenigen abzusichern, die sich tatsächlich nicht selbst helfen können. Vor allem aber geht es um insgesamt weniger Staat, dort wo Wettbewerb und Markt bessere Rezepte sind – nämlich, wenn es darum geht, Wirtschaftswachstum und Wohlstandsperspektiven in Deutschland wieder Realität werden zu lassen.

Ludwig Erhard schrieb hierzu schon 1957: „Wohlstand für alle und Wohlstand durch Wettbewerb gehören untrennbar zusammen; das erste Postulat kennzeichnet

das Ziel, das zweite den Weg, der zu diesem Ziel führt.“

Erhard war übrigens Mitglied im Parlamentskreis Mittelstand (PKM) der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, in dem sich 140 Abgeordnete von 196 Fraktionsmitgliedern für die Belange kleiner, mittlerer und familiengeführter Unternehmen engagieren. Wir sind eine starke Gruppe und ich hoffe, nach der Bundestagswahl werden wir noch stärker. Der Parlamentskreis Mittelstand steht für Soziale Marktwirtschaft und damit etwa die Garantie der Privat- und Tarifautonomie, Eigentumsschutz, gelebte Subsidiarität, fairen Leistungswettbewerb, Chancengerechtigkeit und Eigeninitiative, anstelle von lähmender Vollkaskotalität und Umverteilung. Damit sind besonders WIR es im PKM und in der Mittelstandsunion in der Partei, die besonders in der entscheidenden nächsten Legislaturperiode die wirtschaftspolitische Wende vorantreiben müssen und werden! ■

Christian Frhr. von Stetten MdB,
christian.stetten@bundestag.de,
christian-stetten.de



Heim Infrastrukturbau GmbH · Kuhnbergstraße 16 · 73037 Göppingen-Voralb · Telefon 07161 5030-10

HEIMWERKER
BAULEISTUNGEN

heim-live.de

Wahlkampf in der Wirt- schaftskrise – mit CDU und MIT wieder nach vorn!



*Fabian Wendenburg, Hauptgeschäftsführer der
Mittelstands- und Wirtschaftsunion*

Deutschland befindet sich in einer Wirtschaftskrise. Nach 2023 und 2024 könnte die deutsche Volkswirtschaft auch 2025 weiter schrumpfen. Für die Wirtschaft wäre das die längste Durststrecke seit Gründung der Bundesrepublik. Die Krise schlägt längst auf den Arbeitsmarkt durch und wird täglich durch Insolvenzen, Abwanderungen und Betriebsaufgaben sichtbar.

Aus diesem Grund steht die Wirtschaft im Zentrum des Wahlkampfs und damit auch des Wahlprogramms von CDU und CSU. Unser Credo ist: Wirtschaft ist nicht alles, aber ohne Wirtschaft ist alles nichts. Unser Ziel ist es, gute Wettbewerbsbedingungen für alle Unternehmen zu schaffen – egal welcher Größe und welcher Branche. Dabei nehmen wir mit den

Steuer-, Energie-, Arbeits- und Bürokratiekosten die strukturellen Wettbewerbsfaktoren gleichermaßen ins Visier.

Für uns gilt:

- Die Bürgerinnen und Bürger müssen wieder merken, dass Leistung sich lohnt.
- Die Betriebe brauchen Freiräume, Entlastungen und Planungssicherheit.
- Der Staat muss sich auf seine Kernaufgaben konzentrieren. Er muss funktionieren, darf aber nicht übergriffig sein.

Damit wollen wir für einen echten Politikwechsel in der Wirtschaftspolitik.

MIT Wirkt

Die MIT hat sich intensiv in die Erarbeitung des CDU/CSU-Wahlprogramms

eingebraucht – mit Erfolg: Denn „MIT Wirkt“. Auf der Website www.mit-wirkt.de können Sie im Detail nachlesen, welche Forderungen der MIT sich im Wahlprogramm konkret wiederfinden.

Einige der Highlights sind:

- Steuersenkungen: Unternehmenssteuerbelastung auf 25 Prozent senken; Abflachung des „Mittelstandsbauchs“, Abschaffung des Rest-Soli
- Energiekosten runter: Stromsteuer und Netzentgelte senken
- Erforschung und Nutzung von Kernenergie, inkl. Kernenergie der vierten und fünften Generation, Small Modular Reactors und Fusionskraftwerke
- Solide Finanzen: Festhalten an der grundgesetzlichen Schuldenbremse

- Fordern und Fördern: Einführung einer neuen Grundsicherung, die das Bürgergeld ersetzt. Darin enthalten: Vermittlungsvorrang wieder einführen, Mitwirkungspflicht stärken, Karenzzeit abschaffen sowie verstärkte Arbeitsanreize durch Reform der Hinzuverdienstgrenzen und der Transferentzugsraten
- Stärkung der unabhängigen Mindestlohnkommission
- Modernes Arbeitsrecht, z.B. Einführung einer wöchentlichen statt werktäglichen Höchstarbeitszeit
- Anstieg der Sozialversicherungsbeiträge stoppen: Die Sozialversicherungsbeiträge sollen sich wieder auf die 40 Prozent hinbewegen
- „Aktivrente“: Mehr Anreize für freiwilliges längeres Arbeiten
- Belastungsstopp für neue und laufende EU-Initiativen
- Forschung stärken: 3,5 Prozent des BIP für FuE-Ausgaben
- Gründerschutzzone: Befreiung von bürokratischen Vorschriften in der Startphase
- Verbesserung der Bedingungen für

Wagniskapital und Stärkung des Zukunftsfonds, um die Kapitalausstattung in der kostenintensiven Wachstumsphase sicherzustellen.

- Wirksame Bürokratiebremse („One in, two out“) und Verfallsdatum für Gesetzen und Regelungen
- Moderne Verwaltung: Umsetzung des „Once-Only“-Prinzips, wonach Bürger und Unternehmen ihre Daten nur ein einziges Mal an die Verwaltung übermitteln müssen
- Migration steuern: verpflichtenden Integrationsvereinbarungen

Entlastungen und solide Finanzen gehen Hand in Hand

Das Wahlprogramm der Union setzt insgesamt auf Impulse, die neues Wachstum generieren sollen. Das Festhalten an der Schuldenbremse steht zugleich für Nachhaltigkeit in der Finanzpolitik. Die Finanzierung der Vorhaben basiert auf verschiedenen Säulen:

- Wachstumsimpulse bringen Steuergelder: Wir wollen das Wachstum ankurbeln. Dadurch werden die Steuereinnahmen wieder steigen.
- Arbeitsanreize sparen Steuergelder: Wenn wir 100.000 Menschen mehr aus dem Bürgergeld in Arbeit bringen, könnten wir durch mehr Steuereinnahmen und weniger Sozialleistungen jedes Jahr bis zu 3 Mrd. Euro im Bundeshaushalt einsparen.
- Priorisierungen befördern Spielräume: Der Staat muss sich auf seine Kernaufgaben konzentrieren und insbesondere Subventionen und Förderprogramme auf den Prüfstand stellen. Das schafft finanzielle Spielräume für Kernaufgaben.
- Privates Kapital ergänzt Steuergelder: Wir werden die anstehenden Aufgaben nicht allein aus öffentlichen Mitteln finanzieren können. Daher wollen wir privates Kapital mobilisieren und kluge Anreize schaffen, etwa in unsere Infrastruktur zu investieren.

Der Bundestagswahlkampf wird bereits heftig und kontrovers geführt. Aber sehen wir es positiv: Die Parteien treten mit klar unterscheidbaren Personen, Programmen und Profilen an. Der politische Streit findet wieder in der Mitte des Parteienspektrums statt. Und das ist gut so. Denn so haben die Wählerinnen und Wähler wirklich eine Wahl. Die AfD hat sich hingegen spätestens mit ihrer Forderung nach einem Austritt aus der EU als unwählbar für den Mittelstand erwiesen.

CDU und CSU haben mit Friedrich Merz einen Kanzlerkandidaten mit Wirtschaftskompetenz und mit dem Wahlprogramm ein konkretes und seriöses Angebot für den Mittelstand. Wer eine echte Trendwende in der Wirtschaftspolitik will, muss mit beiden Stimmen Union wählen. ■



- Unternehmenssteuern auf 25 Prozent senken
- Sozialversicherungsbeiträge wieder auf 40 Prozent zurückführen
- Soli vollständig abschaffen
- Energie bezahlbar machen: Stromsteuern und Netzentgelte absenken
- Lieferkettengesetz abschaffen
- Schuldenbremse einhalten
- Kernenergie weiter erforschen und nutzen
- Gründerschutzzone einführen
- „Fordern und Fördern“ statt Bürgergeld
- Verbindliche Integrationsverträge für Zuwanderer



Fabian Wendenburg,
info@mit-bund.de,
mit-bund.de

Die Ampel hat Deutschland in die Rezession geführt - wir bringen unser Land wieder nach vorne!



Steffen Bilger MdB

Deutschland ist ein wirtschaftsstarkes Land – noch. Baden-Württemberg ist dabei ein Herzstück der deutschen Wirtschaft. Mit unserer angesehenen Industrie, starken mittelständischen Betrieben, innovativen „Hidden Champions“, tatkräftigen Selbstständigen und hochqualifizierten Köpfen zählt unser Bundesland zu den stärksten und innovativsten Wirtschaftsstandorten in ganz Europa. Viele unserer Unternehmen sind führend in

ihren Branchen – vom Maschinenbau über die Elektroindustrie bis hin zur deutschen Schlüsselbranche Automobilindustrie. Diese Erfolgsgeschichte gründet auf der sozialen Marktwirtschaft sowie auf starken Betrieben und klugen Köpfen, die uns zu dem wirtschaftsstarken Land gemacht haben, das wir derzeit noch sind.

Doch während auch heute Unternehmer und Fachkräfte weiterhin Höchst-

leistungen erbringen, stehen viele Betriebe vor großen Herausforderungen, die in den letzten Jahren durch ideologisch betriebene Politik deutlich verschärft wurden. Steigende Energiekosten, immer mehr bürokratische Hürden und der akute Mangel an qualifizierten Arbeitskräften setzen den Betrieben zu und gefährden den Wirtschaftsstandort Deutschland. Die Folgen sind deutlich sichtbar: die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft sinkt, das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt liegt deutlich unter dem Wachstumstrend der letzten Jahrzehnte und die Zahl der beantragten Insolvenzen steigt. Erfolgreiche Industrieunternehmen bauen Stellen ab oder planen aufgrund der hohen Kosten hierzulande Investitionen lieber gleich im Ausland.

Die gescheiterte Ampel-Koalition hat durch ihre ideologische und wirtschaftsfeindliche Politik einen großen Anteil daran. Während die Wirtschaft unter schlechten Rahmenbedingungen ächzte, versank die Koalition von Noch-Kanzler Scholz (SPD) zunehmend im Chaos. Olaf Scholz machte lieber mit ergebnislosen Gipfeln auf sich aufmerksam, als für eine

AMPEL-REZESSION IN DEUTSCHLAND



Preisbereinigte Veränderung des BIP zum Vorjahr

Quelle: ZDF/Statistisches Bundesamt
Grafik: Steffen Bilger

handlungsfähige Koalition und tragfähige Lösungen zu sorgen; Wirtschaftsminister Robert Habeck und Umweltministerin Steffi Lemke (Grüne) stellten die Atomkraftwerke ab, während Unternehmen und Verbraucher unter den zu hohen Energiekosten litten und die FDP trug die Politik von mehr Bürokratie und schlechteren Standortfaktoren jahrelang widerstandslos mit.

Doch trotz all dieser großen Herausforderungen habe ich keinen Zweifel daran, dass es für unser Land und unsere Wirtschaft mit den richtigen Rahmenbedingungen wieder nach vorne gehen kann. Unsere Unternehmen sind stark und viele Köpfe innovativ. Doch dafür braucht es einen spürbaren Kurswechsel in der Politik. Die Ampel hat Deutschland in die Rezession geführt – wir bringen unser Land wieder nach vorne.

Als CDU/CSU stehen wir bereit, Deutschland mit den richtigen wirtschaftspolitischen Maßnahmen zurück auf Kurs zu bringen. Es braucht eine Agenda für die Fleißigen in unserem Land. Leistung muss sich wieder lohnen. Dafür machen wir ein breites Angebot an die Bürger. Die Kernpunkte unserer „Agenda 2030“ setzen bei den zentralen Problemen an:

1. Unternehmenssteuerreform

- Wettbewerbsfähige Unternehmen brauchen ein wettbewerbsfähiges Unternehmenssteuerrecht. Wir wollen die Unternehmenssteuerbelastung auf maximal 25% senken, den Rest-Soli ab-

schaffen sowie Abschreibungen und Verlustverrechnung verbessern.

2. Entlastung bei Steuern und Abgaben

- Die hohe Steuer- und Abgabenlast sorgt für zunehmende Belastung und macht den Standort Deutschland unattraktiver. Daher wollen wir den Einkommensteuertarif abflachen und die arbeitende Bevölkerung finanziell entlasten. Damit Mehrarbeit belohnt wird, stellen wir zudem freiwilliges Arbeiten im Rentenalter bis 2.000 Euro sowie Überstundenzuschläge steuerfrei.

3. Bürokratierückbau und Planungsbeschleunigung

- Die deutschen Betriebe ersticken unter immer mehr Auflagen und Regulierung. Es braucht eine konsequente Reduzierung von Statistikpflichten und Doppelstrukturen. Mit der Übererfüllung von europäischen Recht muss Schluss sein. Planungs- und Genehmigungsverfahren müssen deutlich beschleunigt werden.

4. Senkung der Energiepreise

- Eine bezahlbare Energieversorgung ist Grundvoraussetzung für eine wettbewerbsfähige Volkswirtschaft. Wir

stehen für eine Politik der Technologieoffenheit und wollen die zu hohen Energiepreise durch die Senkung der Stromsteuer und der Netzentgelte spürbar senken.

5. Bürgergeld abschaffen

- Das sogenannte Bürgergeld der Ampel gehört abgeschafft. Die Politik darf angesichts des massiven Arbeitskräftemangels nicht länger Fehlanreize setzen. Unsere Devise lautet: Wer arbeiten kann, muss auch arbeiten und darf nicht auf Kosten der Gemeinschaft leben.

Die Bundestagswahl am 23. Februar 2025 ist eine Richtungsentscheidung für Deutschland. Geht es weiter bergab mit den Ex-Ampel-Partnern SPD, Grüne und FDP und mit destruktiven Kreml-Parteien wie AfD und BSW? Oder bringen wir Deutschland zurück zu Wirtschaftskraft, Wachstum und Innovation mit einer CDU/CSU, die als Partei der sozialen Marktwirtschaft unser Land wieder nach vorne bringt?

Der 23. Februar ist dafür der Startschuss: Gemeinsam schaffen wir den Richtungswechsel für Deutschland – mit einer klaren Vision, Pragmatismus und vor allem: mit sozialer Marktwirtschaft. ■

Steffen Bilger MdB,
steffen.bilger@bundestag.de,
steffen-bilger.info

Natursteine
für Haus, Hof und Garten

Trockenmauersteine • Blöcke • Findlinge
 Splitte • Pflaster • Platten • Steinkörbe
 Quellsteine • Brunnen • Steinfiguren

FelsWERK
 ZIMMERMANN

100 Jahre 1921 - 2021
Zimmermann
 KALK- UND SCHOTTERWERK

Gebr. Zimmermann GmbH • Kalk- u. Schotterwerk • Am Kalkwerk 95 • 71665 Vaih.-Roßwag • Tel. 0 70 42 / 82 43 - 34 • Fax 0 70 42 / 82 43 - 20
www.felswerk.de

Packen wir's an!

Manuel Hagel MdL,
Vorsitzender der CDU Baden-Württembergs



Sehr geehrte Mitglieder der Mittelstandsunion,
liebe Freundinnen und Freunde,

das Jahr 2025 ist nun schon einige Tage alt und wir befinden uns trotz frostiger Temperaturen in der heißen Wahlkampfphase. Unser Ziel ist klar: Wir wollen Deutschland wieder voranbringen. Deutschland kann mehr und Christdemokraten sind bereit anzupacken und Verantwortung zu übernehmen. Als im November die Chaos-Ampel zerbrach, ging ein Seufzer der Erleichterung nicht nur durch Deutschland, sondern durch ganz Europa.

Unser Land ist aktuell isoliert: in der Migrationspolitik, in der Wirtschaftspolitik und in der Energiepolitik.

Unsere Wirtschaft liegt am Boden, der Abbau von Industriearbeitsplätzen schreitet in beängstigendem Tempo voran und die Energiekosten gehören zu den höchsten weltweit. Hinzu kommt eine Bürokratie, die unserem Mittelstand wichtige Ressourcen raubt und eine Steuerpolitik, die Investitionen und Wachstum hemmt.

Mit einer bürgerlichen Politik und Zuversicht, statt dem Skizzieren von Endzeitszenarien werden wir Deutschland wieder auf Kurs bringen.

Es braucht konkrete Maßnahmen und einen klaren Kompass, keine weltfremde Ideologie.

Das Rückgrat unseres Wohlstandes ist unser Mittelstand und die großen Industrieunternehmen. Bevor Wohlstand verteilt wird, muss er erarbeitet werden. Das wissen Sie, liebe MIT-Mitglieder, am allerbesten.

Es gilt, die richtigen Rahmenbedingungen für wirtschaftlichen Aufschwung zu schaffen. Arbeit muss sich endlich wieder lohnen, und zwar für alle. Steuersenkungen bei Überstunden und bei freiwilliger Arbeiten nach der Rente sind zwei wichtige Stellschrauben, um unsere Wirtschaft anzukurbeln.

 **kammerer**[®]
Kompetenz in Gewindetechnik

**Kammerer
Gewindetechnik
GmbH**
In der Hausmatte 3
D-78132 Hornberg-
Niederwasser
Tel. 0 78 33 - 96 03-0

www.kammerer-gewinde.com

Für baden-württembergische Arbeitnehmer würde eine Steuerreduktion von 50% auf Überstunden 200 bis 300 Millionen Euro netto mehr bedeuten. Dafür setzen wir uns ein.

Flexiblere Arbeitszeitmodelle und keine starren Vorgaben, in welcher Form die Wochenarbeitszeit geleistet wird, sind ebenfalls Bausteine, um Arbeit attraktiver zu machen.

Ich stehe mit vielen Unternehmerinnen und Unternehmern im Land in engem Austausch. Unabhängig von der Branche und der Betriebsgröße berichten Sie alle, welche Herausforderungen das Bürgergeld für die Wirtschaftskraft unseres Landes bedeutet.

Die nächste Bundesregierung muss zwingend Anreize zum Einstieg in den Arbeitsmarkt schaffen. Dafür braucht es eine grundlegende Reform des Bürgergeldes und vor allem die Wiedereinführung von Sanktionen.

Aktuell schafft das Bürgergeld völlig falsche Anreize und ist eine Gefährdung des sozialen Friedens in unserer Republik. Wenn die Menschen spüren, dass sich Arbeit kaum lohnt, so führt dies zu Frust und Unverständnis. Wenn Menschen durch das Beziehen diverser Transferleistungen fast gleiche finanzielle und materielle Ressourcen zur Verfügung haben, wie Menschen, die hart arbeiten, ist das ungerecht. Die aktuelle Gesetzeslage ist sozialer Sprengstoff und ist Gift für unsere Gesellschaft.

Leistung muss sich wieder lohnen. Dafür steht die CDU.

Die steuerliche Belastung für unsere Unternehmen im Land sind im internationalen Vergleich deutlich zu hoch.

Die letzte Unternehmenssteuerreform in Deutschland fand 2008 statt. Seither ist die Belastung in Deutschland immer weiter gestiegen, während nahezu alle unsere globalen Wettbewerber ihre Steuersätze gesenkt und steuerliche Regelungen vereinfacht haben. Wir setzen uns deswegen für ein konkurrenzfähiges Unternehmenssteuerrecht und die Senkung des Unternehmenssteuersatzes auf 25 Prozent ein. Allein in Baden-

Württemberg könnte durch eine solche Senkung auf 25 Prozent für die Unternehmen eine Steuerentlastung von rund 1,2 Mrd. Euro pro Jahr erreicht werden.

Wir stehen für eine bürgerlichen Mitte und wir schaffen Zuversicht.

Unsere Forderungen für eine neue Politik spiegeln zentrale Hoffnungen und Wünsche der Menschen im Land wider. Sie stehen für den Willen zu einer neuen Politik der bürgerlichen Mitte. Sie zeigen exemplarisch, dass Politik besser geht. Und sie wecken Zuversicht.

Wir sind überzeugt, dass unser Land die besten Tage noch vor sich hat. Mit Ihnen gemeinsam werden wir bei der Bundestagswahl ein bärenstarkes Ergebnis erzielen und unsere politischen Ideen in die Tat umsetzen.

Wir haben ein klares Ziel vor Augen:

Die CDU wird am 23. Februar die stärkste politische Kraft Deutschlands sein und der Bundeskanzler wird Friedrich Merz heißen.



KÄCHELE
VIBRASTOP
FLEXIBILITY FOR YOUR SUCCESS

Kächele produziert eine Vielzahl von **Gummiformteilen** und **Gummi-Metall-Verbindungen** in fast jeder Formgebung und Ausführung.

Kächele Produkte finden Einsatz in vielen Bereichen von der Automobil- über die Baumaschinen- und Druckindustrie bis hin zur Pumpenindustrie.

Kächele bietet Ihnen alles aus einer Hand:

- Entwicklung der Teile
- Eigener Werkzeugbau
- Mischungsentwicklung und -herstellung
- Modernste Teileproduktion

Wilhelm Kächele GmbH
Elastomertechnik
Jahnstrasse 9, D - 73235 Weilheim/Teck
Tel. +49 (0)7023 103-0, Fax +49 (0)7023 103-188
www.w-kaechele.de, vibrastop@w-kaechele.de



Wir ziehen mit 38 herausragende Wahlkreiskandidaten in diesen Wahlkampf und wir werden dafür kämpfen, dass wir alle Wahlkreise gewinnen und dass alle unsere Kandidaten den Einzug in den Bundestag schaffen.

Dafür brauchen wir Sie, liebe Freundinnen und Freunde. Jeder Einzelne von uns macht einen Unterschied und leistet durch seinen Einsatz einen wichtigen Teil zu einem starken Ergebnis für unsere CDU.

Darum bitte ich Sie im Namen der CDU Baden-Württemberg, unserer Kandidatinnen und Kandidaten, aber auch ganz persönlich um Ihre Unterstützung in diesem Wahlkampf.

Packen wir´s an!

Herzliche Grüße

Ihr

Manuel Hagel

Manuel Hagel MdL,
manuel.hagel@cdu.landtag-bw.de,
manuelhagel.de

Wettbewerbsfähigkeit First

Paradigmenwechsel für den Mittelstand in Europa



Prof. Dr. Andrea Wechsler MdEP

Europas Mittelstand hat jeglichen Anlass, positiv in das neue Jahr 2025 zu blicken. Mit der neuen EU-Kommission unter Ursula von der Leyen wird die Aufgabe, die enormen Herausforderungen unserer mittelständischen Wirtschaft entschlossen anzupacken, angegangen. Von der grünen und digitalen Transformation über Bürokratieabbau bis hin zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit – der Mittelstand braucht jetzt klare Weichenstellungen. Diese erfolgt nun über einen grundlegenden Kurswechsel in der europäischen Mittelstandspolitik

Der Mittelstand: Chance für Europa

Als Rückgrat der europäischen Wirtschaft sieht sich unser Mittelstand mit beispiellosen Herausforderungen konfrontiert. Die grüne und digitale Transformation bleiben weltweit eine große Herausforderung, während globale Herausforderungen mit der erwarteten Präsidentschaft von Donald Trump ebenso wie das Erstarken Chinas und die Rolle Russlands auf der weltpolitischen Bühne einen herausfordernden Rahmen setzen. Als Christdemokraten werden wir daher ein klares Augenmerk darauf setzen, alle anhängigen Vorhaben, Gesetze und Initiativen auf ihre Auswirkungen auf den Mittelstand zu überprüfen und sie an die neuen Realitäten anzupassen. Die nächste Legislatur wird dabei unter der großen Zielvorstellung der Wettbewerbsfähigkeit Europas stehen.

Wettbewerbsfähigkeit als Chance

Dieses Ziel der Wettbewerbsfähigkeit birgt große Chancen: Unsere kleinen und mittleren Unternehmen sollen ihre Innovations- und Technologieführerschaft in Europa und im internationalen Wettbewerb mit politischem Rückenwind wieder ausbauen können. Besonders das Handwerk kann von dem Paradigmenwechsel in der EU profitieren. Es soll wieder Raum entstehen, den Digitalisierungsrückstand in Wirtschaft und Verwaltung, den schwierigen Zugang zu Finanzmitteln, den fragmentierten Binnenmarkt, den Arbeitskräftemangel und allen voran der unaufhaltsam wachsende Verwaltungs- und Berichtsaufwand für Unternehmen beherzt anzugehen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Reduktion der Komplexität von EU-Regulierung, der sich für viele KMU als echter Wachstumsblocker erweist.

Kommission kündigt weitreichende Reformen an

Die Pläne der neuen Kommission sind weitreichend: Sie hat sich vorgenommen, die Berichtspflichten für KMU um bis zu 35% zu kürzen, während des Gesetzgebungsprozesses einen neuen KMU- und Wettbewerbsfähigkeits-Check anzuwenden und im Lichte von Verhältnismäßigkeit, Subsidiarität und besserer Rechtssetzung den gesamten EU-Besitzstand einem Stresstest zu unterziehen. Diese übergeordnete Aufgabe wird eigens einem Kommis-

akteuren erarbeitet, Problematiken schnell behoben und mehrwertbefreite Rechtssetzung abgeschafft werden. Eine der größten Hürden für KMU ist und bleibt überkomplexe Gesetzgebung und Bürokratie. Die EU muss stärker denn je aktiv daran arbeiten, regulatorische Barrieren abzubauen und die administrative Belastung zu verringern. ■

Prof. Dr. Andrea Wechsler MdEP,
mail@andrea-wechsler.de,
andrea-wechsler.de

sar unterstellt – angesichts von allein zwischen 2019-2024 über 13.000 erlassenen Rechtsakten längst überfällig.

Warum sind diese Reformen so wichtig? In den ersten 100 Tagen der Kommission von der Leyen II liegt große Hoffnung auf dem Clean Industrial Deal, der Wirtschaft und Nachhaltigkeit in ausbalancierter Form zusammenbringen soll. Auch liegen große Erwartungen auf dem neuen Kompass für Wettbewerbsfähigkeit, dem neuen Arbeitsprogramm der EU-Kommission und dem Omnibus-Vereinfachungspaket, mit dem Berichtspflichten konsolidiert werden sollen.

Erste Erfolge zeichnen sich bereits ab: Zu den für KMU wichtigsten Initiativen der vergangenen Monate gehören der EU-Pakt für Künstliche Intelligenz, die Verschiebung der EU-Entwaldungsverordnung, das im Oktober 2024 geschaffene Netzwerk vertrauenswürdiger Investoren, der Vorschlag zu einem einheitlichen digitalen Meldeportal für entsendete Arbeitnehmer und die Anhebung der De-Minimis-Obergrenzen für landwirtschaftliche Unternehmen. Vor allem letzteres zeigt deutlich: Politischer Druck kann Wirkung entfalten.

Die Zeit zum Handeln ist jetzt

KMU brauchen spürbare Entlastung und gezielte Unterstützung! Gesetze müssen realitätsnah und gemeinsam MIT Wirtschafts-

Hidden Technology:

Sie finden uns in

Medizintechnik

Automotive

Elektronik

Architektur

Design

usw.

herz
ätztechnik

Wahlkampf in Krisenzeiten – eine Richtungswahl für Deutschland



Prof. Dr. Wolfgang Reinhart Mdl

Was einst als selbsterkorene Fortschrittskoalition begann, ist spätestens seit dem 6. November 2024 Geschichte. Das Ampel-Aus ist nicht nur das Ende einer toxischen Zwangsehe, sondern es ist auch der Schlussstrich unter einer Regierung, die Deutschland in einem sehr kritischen

Zustand hinterlässt: Trump hat die US-Wahl gewonnen, gestürzte Regierungschefs sowie Unruhen und Umbrüche von Frankreich, über Österreich, Rumänien, Georgien, Syrien bis nach Südkorea führen zu Verschiebungen der politischen Plattentektonik weltweit.

Derweil ist Deutschland wirtschaftlich OECD-Schlusslicht und ein Sanierungsfall geworden, nachdem wir uns 2024 abermals in einer Rezession befanden und Prognosen zufolge auch für 2025 mit einer Stagnation rechnen müssen. Am schlimmsten trifft es jedoch Baden-Württemberg: Wie die Wirtschaftsministerin während meiner Sitzungsleitung im Landtag darlegte, muss man im Land für 2024 gar ein Minus von 2% befürchten und auch für 2025 rechnet die LBBW mit einer Rezession von minus 0,7% für Baden-Württemberg.

Am 23. Februar 2025 geht es deshalb darum, die Wählerinnen und Wähler wieder von einer ganz anderen Philosophie des Regierungshandelns, gerade in der Wirtschafts- und Sozialpolitik zu überzeugen: Die Ampel wollte Probleme gern lösen, indem sie Geld verteilt. Wirtschaftlichen Erfolg kann man sich aber nicht erkaufen, sondern muss man

GAPLATEC
KÜCHE * KÄLTE * ABLUFT

Wir planen innovative Großküchensysteme komplett mit Ablufterfassung, Kälteanlagen, Wärmerückgewinnung mit wenigen Schnittstellen und kurzen Wegen für Ihren nachhaltigen Erfolg.

Wir machen aus Ihrer Kantine ein Mitarbeiterrestaurant!
Statt 2 Std. Nutzung eine Zonierte Nutzung über den gesamten Arbeitstag
Kein Schlange stehen sondern individuelle Insellösungen autark gestaltet



GAPLATEC GmbH | Wacholderstr. 27 | D-71723 Großbottwar
Tel: (+49) 7148 16 66 010 | anfrage@gaplatec.de | www.gaplatec.de

sich erarbeiten. Die überbordende Bürokratie, die hohe Steuer- und Abgabenlast und exorbitante Energiepreise – diese Risikofaktoren für unseren Standort, die die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands zunehmend aufs Spiel setzen, wurden in den letzten Jahren nicht im geringsten angegangen.

Auch muss sich Leistung in unserem Land wieder mehr lohnen. Egal, welchen Weg man geht: Es muss sich lohnen, zu arbeiten. Wir müssen Heimat der Fleißigen und nicht Weltmeister der Krankschreibungen sein. Allein in den USA wird 65 Tage mehr im Jahr gearbeitet als bei uns. Menschen müssen in Arbeit gebracht werden – das Bürgergeld der Ampel setzt dazu gerade gegenteilige Anreize und ist deshalb in seiner jetzigen Form dringend reformbedürftig. Die Parteien dürfen sich jetzt gerade nicht im Anbieten von Wohltaten überbieten, sondern man wird sogar mehr Geld brauchen für Infrastruktur, Sicherheit und Verteidigung. Wer Recht setzt, muss Recht auch durchsetzen. Und man wird sich um die ausufernden Sozialtransferkosten kümmern müssen. Denn wir brauchen Reformen, die das Wachstum stärken. Wir brauchen eine Migrationswende – eine Zuwanderung in den Arbeitsmarkt, nicht in die Sozialsysteme. Auch bei der Zeitenwende in der Verteidigungs- und Sicherheitspolitik müssen den Worten nun auch Taten folgen.

An diesen Punkten setzt das Wahlprogramm der Union zurecht an. Denn wir stehen nicht nur vor einer Bundestagswahl, sondern auch vor einer Richtungswahl, bei der wir als demokratische Stimme der Mitte und Vernunft Deutschland wieder nach vorne bringen und gleichzeitig ein weiteres Erstarken der linken und rechten Ränder unterbinden wollen. Denn mit Populismus, Nationalismus, Protektionismus und Extremismus werden wir die Zukunft nicht gewinnen können. ■

Prof. Dr. Wolfgang Reinhart MdL,
wolfgang.reinhart@cdu.landtag-bw.de



Das Besondere ist unsere Stärke



Unser Unternehmen ist im Bereich des Sondermaschinenbaus auf die Fertigung von Prototypen und Serien für verschiedenste Anwendungsbereiche des Stahlbaus spezialisiert. Im Fräsbereich bearbeiten wir Schweißkonstruktionen für sämtliche Industriezweige.

Präzision und Bearbeitungsqualität sind nicht nur das Anforderungsprofil unserer Kunden, sondern vor allem der Anspruch unseres Unternehmens.



Fräsen einer Linearführung an einem Ausleger

Fräsen und Schweißen von Maschinenteilen bis zu Abmaßen von

- x= 10.000 mm
- y= 3.000 mm
- z= 1.500 mm

Montagefertige Herstellung von Maschinenbauteilen bis 10t.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

BROBEIL
 maschinenbau

Brobeil GmbH&CoKG · Maschinenbau · Wolfgrubenstraße 7 · 88525 Heudorf · Tel 07371/9536-0 · www.brobeil-maschinenbau.de

Warum die CDU allein regieren muss

These: Diese Wahl ist die wichtigste Wahl, an der die meisten von uns jemals teilgenommen haben und jemals teilnehmen werden!



Jürgen Beirer, Kreisvorsitzender MIT Konstanz

Deutschland steht an einem Scheideweg und diese Wahl entscheidet, ob Deutschland den Weg in der wirtschaftlichen Abwärtsspirale weitergeht und die Migrationsprobleme nicht gelöst bekommt, oder ob wir die Wirtschaft wieder in Schwung bringen und auf humanitäre Weise die Migrationsprobleme lösen. Sollte die CDU zwar die Wahl gewinnen, aber in irgendeine Koalition gezwungen werden, dann glaube ich, dass wir unsere Probleme nicht lösen können, weil wir wieder eine Regierung hätten, die aus tiefstem Herzen gespalten ist und eigentlich nicht zusammenarbeiten will. Fortwährendes Hauen und Stechen, faule Kompromisse und unsäglicher Kuhhandel würde die Demokratie weiter schwächen. Was wollen wir?

Eigentlich hat keine Partei, außer der CDU eine realistische Chance den Kanzler zu stellen, aber alle, scheinbar außer mir, gehen davon aus, dass die CDU entweder mit der SPD oder den Grünen koalieren muss. Gegebenenfalls gibt es noch ein paar Optimisten, die auf eine Koalition mit der FDP hoffen.

Ich hoffe, dass es nicht so kommt, weil ich mich um unsere Demokratie zu tiefst Sorge! Meine Hoffnung nährt sich unter anderem dadurch, dass es

im Idealfall keine der Kleinparteien in den Bundestag schafft. Auch das BSW kratzt zunehmend die 5%-Hürde von unten. Die Linke hat keine Chance auf 5%, möglicherweise auf 3 Direktmandate und damit den Einzug in den Bundestag, die FDP scheint es auch nicht zu schaffen. Ebenso wie die Tierschutzpartei und viele weitere Kleinparteien. Insgesamt kommen diese Parteien auf 18 bis 20%. D.h. im Umkehrschluss, dass 40 – 42% reichen würden, um die parlamentarische Mehrheit zu erreichen.

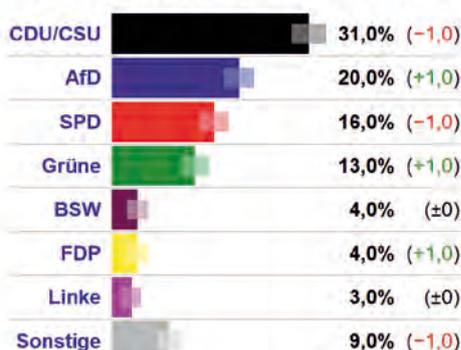
Bei einer Befragung um die Weihnachtszeit gaben 20% der Befragten an, eine hohe Wahlbereitschaft zu haben, schwanken aber noch zwischen mehreren Parteien und 21% gaben an eine mittlere Bereitschaft für die Wahlteilnahme zu haben, sind sich aber noch unsicher, ob sie die Partei wählen, die sie aktuell favorisieren. 34% sind sich bereits sicher und die restlichen 25% sind Nicht-Wähler!

Neueste Wahlumfrage zur Bundestagswahl von Forsa

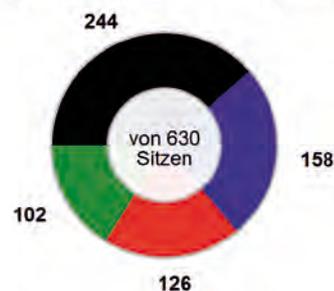
Wahl am: 23.02.2025 - noch 1 Monat

↓ Koalitionen ↓ Vergleich Wahlergebnis ↓ Umfrageverlauf ↓ Zuverlässigkeit der Wahlumfragen ↓ Chronik

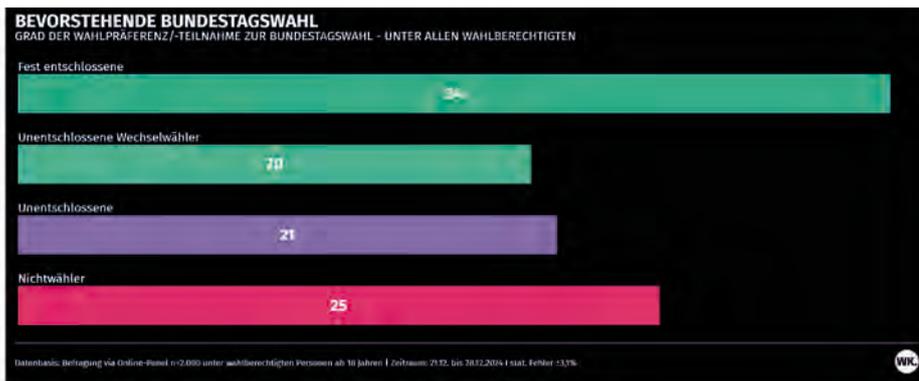
Wahlumfrage vom 14.01.2025



Theoretische Sitzverteilung



Quelle: <https://dawum.de/Bundestag/Forsa/> zuletzt besucht am 14.1.2025



Quelle:

<https://www.wahlkreisprognose.de/2025/01/03/bundestrend-viele-waehler-noch-unentschlossen-cdu-csu-bei-festentschlossenen-vorne/>
 zuletzt besucht am 14.01.2025

Bei den Entschlossenen liegt die CDU ganz klar vorne mit 34%.

Bei den normalen Umfragen liegt die CDU derzeit zwischen 30 bis 36%. Das sind keine Lichtjahre bis zur absoluten Mehrheit, bei der hohen Zahl der unentschlossenen Wähler.

Ich glaube, dass 40% möglich sind. Es muss gelingen den Unentschlossenen und den Wechselwählern, das sind mehr als diejenigen, die sich sicher sind, wen sie wählen werden, klar zu machen, dass Deutschland jetzt eine geschlossen agierende und handlungsfähige Regierung braucht, um die Wirtschaft wieder in Schwung zu bringen und die Migrationsprobleme zu lösen. Sollte dies der nächsten Regierung nicht gelingen, und die Wahrscheinlichkeit dafür wäre groß, wenn wieder eine Koalition

aus Parteien gebildet werden muss, die eigentlich nicht zusammenarbeiten wollen, weil sie bei allen wichtigen Themen diametral unterschiedliche Grundeinstellungen haben, dann würde dies die politischen Ränder weiter stärken. Deshalb bin ich der Meinung, wer die Demokratie retten will, muss bei dieser Wahl die CDU wählen. Ob er die CDU und Friedrich Merz mag oder nicht.

Ich bekomme in Gesprächen leider oft gesagt, dass jemand Friedrich Merz nicht mag. Aber Friedrich Merz wird sowieso der nächste Kanzler, ob die Leute ihn mögen oder nicht. Die Frage ist allerdings, ob er einer Regierung vorsteht, die in eine Richtung will oder in entgegengesetzte Richtungen.

Nicht nur Deutschland hat in den vergangenen Jahren die Erfahrung ge-

macht, dass Koalitionen aus Parteien, die mit grundsätzlich anderen Grundausrichtungen in Koalitionen gezwungen werden, scheitern und die politischen Ränder stärken.

Die CDU will einen Politikwechsel und will viele Entscheidungen der Ampel-Koalition rückabwickeln. Wie soll das möglich sein mit einer der beiden Parteien, die genau auf diese Entscheidungen hingearbeitet haben? Mit der SPD den Sozialstaat auf das Wesentliche reduzieren und das Bürgergeld abschaffen? Oder mit den Grünen die Energiewende grundsätzlich überarbeiten, das Verbrennerverbot abschaffen, Atomkraft wiederbeleben, Lieferkettengesetz streichen und die Migration in den Griff bekommen?

Mit wem in den jeweiligen Parteien soll das möglich sein? Mir fehlt dazu die Phantasie.

Wenn die nächste Regierung diese Herausforderungen nicht löst, dann werden wir bei der übernächsten Wahl unser blaues Wunder erleben.

Wer Sorge hat, dass die AfD, die Demokratie gefährdet, der darf bei der nächsten Wahl weder SPD noch Grüne wählen. Es gibt nur eine Wahl: Die CDU! Kämpfen wir dafür! ■

Jürgen Beirer,
juergen.beirer@mit-konstanz.de,
mit-konstanz.de

ERFOLG PLANBAR MACHEN.
 WIR MÖCHTEN MIT IHNEN DIE ZUKUNFT GESTALTEN

Durch den Einsatz innovativer Gusstechnologie erstellen wir **Aluminiumgussteile von höchster Qualität**. Aus einem Spektrum von 14 Legierungen wird das Aluminium für jede Anwendung optimal angepasst: Ob hohe Festigkeiten, Lebensmittelechtheit oder hochseetauglich – wir haben die passende Lösung und unterstützen gleichzeitig den Trend zum Leichtbau. Durch das Gießen in Sandformen sind Kleinstserien und Prototypen in ausgeprägter Komplexität möglich. Wir sind Teil der Energiewende – wir beziehen unseren Strom von unserer eigenen PV-Anlage, unser Formsand und das Aluminium werden wiederaufbereitet und erneut verwendet. So erreichen wir einen energieeffizienten Einsatz der Rohstoffe.

SCHÜLE
 METALLGIEßEREI

Metallgießerei Schüle GmbH
 Einsteinstraße 3 · 74372 Sersheim · 07042 8314-0
info@schuele-guss.de · www.schuele-guss.de

Kamingespräch der MIT Tübingen mit dem CDU Bundestags- kandidaten



Foto: Klaus F. Odenwälder

Christoph Naser

Am 28. November 2024 lud die Familie Odenwälder die MIT Tübingen und den frisch gekürten CDU Bundestagskandidaten für den Wahlkreis Tübingen - Hechingen Christoph Naser zu einem Kamingespräch ein. Die Gespräche befassten sich mit der aktuellen politischen Situation sowie

der möglichen Unterstützung und Zusammenarbeit im kommenden Bundestagswahlkampf und in der Zeit danach. Die Teilnehmer stellten Ihre Beratungskompetenzen vor und erörterten, wie man mit Christoph Naser und seinem Wahlkampf-Team zusammenarbeiten könnte.

Eine Vielzahl an Arbeitsmaterialien wurde Herrn Naser auf einem USB-Stick überreicht. Darunter waren z. B. ein von Andrei Macavei erstellter Wahlkampfleitfaden, den er mit künstlicher Intelligenz (KI) speziell für Christoph Naser erzeugte. Dieser Leitfaden enthielt Vorschläge für Slogans und konkrete Maßnahmen. Klaus Odenwälder steuerte wiederverwertbare Planungsunterlagen und Vorlagen aus einem früheren Wahlkampf bei. Christoph Naser dankte den Teilnehmern und der MIT Tübingen für die anregenden Gespräche und Beiträge und drückte seine Freude und Zuversicht für die zukünftige Zusammenarbeit zwischen ihm und der MIT Tübingen aus. ■

Klaus F. Odenwälder,
kfofenw@gmail.com,
info@odenwalder-consulting.com



BERNAUER GROUP
Textilwerke Todtnau Bernauer GmbH & Co. KG
Ihr Ansprechpartner für technische Textilien!



Textilwerke Todtnau Bernauer GmbH & Co. KG
Schwarzwaldstr. 5a
D-79674 Todtnau

Tel.: +49 7671 9117 0
Fax: +49 7671 9117 40

E-Mail: info@beratex.com
www.beratex.com



MIT Mannheim gut aufgestellt ins neue Jahr

Politischer Jahresabschluss in neuer Location

Er konnte dieses Jahr wieder stattfinden: Der traditionelle Jahresabschluss der MIT Mannheim. Nach zunächst coronabedingter Pause und fehlenden Räumlichkeiten fand der Jahresabschluss nach 4 Jahren wieder statt.

„Ich danke den Löwenjägern, dass sie uns ihr Löwenjägerhaus zur Verfügung stellen“, freute sich der MIT-Kreisvorsitzende und Stadtrat Alexander Fleck.

Unter den Anwesenden durfte er neben dem Landesvorsitzenden Dr. Bastian Atzger und der neuen Heidelberger Kreisvorsitzenden Karin Weidenheimer auch die Bundestagsabgeordnete Melis Sekmen, Bürgermeister Dr. Volker Profen sowie die Stadträte Claudius Kranz, Christian Hötting und Lennart Christ begrüßen. Zur Freude der Anwesenden trat Christ an diesem Abend spontan in die MIT ein.

Im voll besetzten Veranstaltungsraum der ehemaligen Gaststätte ließ Fleck das vergangene Jahr Revue passieren. Dominiert war dies durch die Kommunalwahl, bei der die CDU in Mannheim stärkste Kraft wurde. Mit Alexander Fleck und Wilken Mampel zogen gleich zwei Vorstandsmitglieder der MIT in das Kommunalparlament ein und immerhin 50% der Gemeinderatsfraktion besteht aus Mitgliedern der Mittelstandsunion. „Das Grün-rot-rote Bollwerk ist ge-



Alexander Fleck begrüßt die zahlreichen Gäste



Der Jahresabschluss fand großen Anklang.



*Atzger, Stüber, Karcher, Fleck (v.l.) bei der Mitglieder-
ehrerung*

brochen. Es wird höchste Zeit für sinnvolle Wirtschaftspolitik in Mannheim“, so Fleck. Auch auf den Bruch der Ampel-Koalition ging Fleck ein und scherzte: „Diese Regierung ist damit auch an der Beschleunigung des Klimawandels Schuld. Schließlich kommt 2025 der Merz schon im Februar.“

Als Veranstaltungs-Highlight des Jahres hob er den Kurpfälzer Fröhschoppen des Mittelstandes hervor. „Vor einem vollen Festzelt gab unser CDU-Landesvorsitzender Manuel Hagel eine hervorragende Figur ab und hat auch die überzeugt, die ihn entweder gar nicht kannten oder ihm skeptisch gegenüber standen.“ Aber auch an andere Veranstaltungen wie die Besichtigungen der JVA, des Spinnelli-Geländes, bei Roche Diagnostics,



Karin Weidenheimer und Bastian Atzger zu Gast in Mannheim (v.l.)



Fleck überreicht Christ die Mitgliedsnadel

die exklusive Baustellenführung über das Gelände der Oper am Luisenpark, der Freundschaftsbesuch bei der MIT Bergstraße und den Kreismittelstandstag mit Neuwahlen erinnerte Fleck. „Und unsere Arbeit hat sich gelohnt. Wir haben einen Mitgliederzuwachs von ca. 14 % in diesem Jahr“, verkündete der Kreisvorsitzende zufrieden.

Danach war es Zeit für den Gastredner. Seit gut einem Jahr ist ein neuer Finanzbürgermeister im Amt: Dr. Volker Proffen, der in diesem Jahr seine erste Rede zum Haushalt gehalten hatte. Dass die Finanzen der Quadratestadt angesichts der finanziellen Herausforderungen des Klinikums, der maroden Infrastruktur, fehlender Schulen und des Nationaltheaters mehr als angespannt sind, ist offenkundig. Proffen stellte aber klar: „Wir dürfen nicht den Fehler machen, Wirtschaftsförderung in schwierigen Zeiten zu vernachlässigen. Die Investitionen in die Wirtschaft und den Mittelstand sind Investitionen in die Zukunft und die finanzielle Stabilität unserer Stadt. Sie sind nachhaltig im besten Wortsinn.“ Hierfür erhielt Proffen ebenso große Zustimmung wie für die Forderung, Mannheim als Standort für Unternehmen und Fachkräfte attraktiver zu machen.

Für langjährige aktive Mitgliedschaft wurden Stephan Stüber und Guido Karcher mit der Ehrennadel der MIT ausgezeichnet. Beide waren lange Jahre Mitglieder des Kreisvorstandes und nehmen regelmäßig am Leben des Kreisverbandes teil. „Unsere Mitglieder bilden das Herzstück des Kreisverbandes und tragen aktiv zum Erfolg bei“, so Fleck, „daher wollen wir regelmäßig mit Auszeichnungen für die Treue zur MIT danken.“

Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein wurde vor allem der angestrebte Machtwechsel in Berlin diskutiert. Mit den besten Wünschen zum neuen Jahr schloss der Kreisvorsitzende Alexander Fleck das MIT Jahr. ■

Alexander Fleck (Kreisvorsitzender),
alexander-fleck@t-online.de,
mit-mannheim.de



BM Proffen und Sekmen MdB (v.l.) stimmen auf den Wahlkampf ein

Natur. Stein.
Nachhaltiger geht kaum.

Häcker fliest und verlegt
durch staatlich ausgebildete Fachkräfte

Naturstein ist beständig und zeitlos schön. Das macht ihn so nachhaltig und einzigartig, auch für Ihr Projekt. Sprechen Sie mit uns.

Schausonntag an jedem ersten Sonntag des Monats von 11:00 – 17:00 Uhr.

Telefon 07044 90090
www.haecker-stein.de

Häcker

FLIESEN & NATURSTEIN

Leonberger Straße 74, 71287 Weissach

„Fachkräftegewinnung und Qualifizierungsmöglichkeiten von Mitarbeitenden“



Als Veranstaltungsort stand dieses Mal die PRODI-Werkstatt der Stiftung Haus Lindenhof zur Verfügung. Dabei bekamen die Besucher von Direktor Hermann Staiber sowie Herrn Baum Einblicke in die Arbeitswelt von Menschen mit Behinderung und die Vielseitigkeit der Arbeit, die von der Stiftung angeboten wird.

Firmen wie Bosch, Fein, Leicht, Weleda usw. nutzen die Fertigungsmöglichkeiten in diesen Werkstätten. Zudem bedient man ca. 65 Außenarbeitsplätze für Menschen mit Behinderung.

Die von der MIT Ostalb eingeladenen Referentinnen und Referenten, Dr. Andreja Benkovic von der IHK-Ostwürttemberg, Steffen Kohnle vom Welcome Center Ostwürttemberg, Michael Nanz von der Technischen Akademie Schwäbisch Gmünd, Herr Quick und Frau Zellmer von der Stiftung Haus Lindenhof, Victoria Bohn vom Bildungswerk der Ba-



Mit ihren Vorträgen haben die Referentinnen und Referenten die Erwartungen der MIT Ostalb und der Besucher weit erfüllt! Dafür herzlichen Dank! ■

Manfred Nuding (Kreisvorsitzender),
info@mit-ostalb.de,
mit-ostalb.de

den-Württembergischen Wirtschaft, Jürgen Bitzer und Michael Trautmann vom Berufsvorbereitungswerk Ostalb sowie Melik Su von der Firma Leeds konnten in ihren spannenden Vorträgen den Besuchern ein breites Spektrum von Qualifizierungsmöglichkeiten und Möglichkeiten der Fachkräftegewinnung vermitteln.

Auch Förder- und vielseitige Weiterbildungsmaßnahmen waren Schwerpunkte der Veranstaltung.

Für die teilweise schwierige Umsetzung, Fachkräfte aus dem Ausland zu gewinnen und diese dann entsprechend zu betreuen, wurden ebenfalls Möglichkeiten aufgezeichnet und den Unternehmen auch Hilfe bei der Umsetzung angeboten.

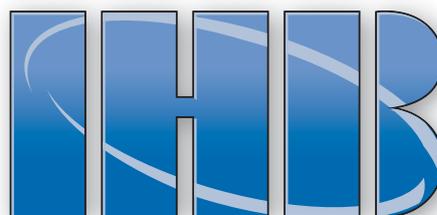
Zudem bekamen die Teilnehmer noch Einblicke, wie man sich als Unternehmen bei der Fachkräftegewinnung von der Masse abheben kann und sich eine individuelle Stellenausschreibung über Social Media als positiver Werbezweck erweist.

Besonders hervorzuheben ist, dass diese Veranstaltung auch die Möglichkeit der Einbindung von Menschen mit Behinderung sowie Menschen die „abgestürzt“ sind oder keinen einfachen Start haben, in den Fokus nahm.

Auch oder gerade in der leistungsorientierten Arbeitswelt sind dies Möglichkeiten, gute und wertvolle Arbeitskräfte, die am Rande der Gesellschaft stehen, wertzuschätzen und dadurch auch einen Mehrwert für das Unternehmen zu schaffen.



Zum Ende stellten alle Referentinnen und Referenten ihre Präsentationen zur Verfügung, so dass jeder Teilnehmende bei weiterem Interesse ein hochwertiges Paket von nützlichen Informationen per Mail bekommen konnte.



**INDUSTRIE- UND
HYDRAULIKBEDARF**

**IHB Illingen
Industrie- und
Hydraulikbedarf GmbH
Luigstrasse 25
75428 Illingen
Tel.: 07042 801070
Fax: 07042 801079
info@ihb-illingen.com
www.ihb-illingen.com**

Interview mit Nicole Rauscher:

„Mitarbeiterentwicklung als Schlüssel zum Erfolg“



Nicole Rauscher



03728: www.reschunborfther.de

Mit UND
auf uns kann
man bauen!



Kies, Sand & Splitt | Transportbeton
Betonpumpen | Recycling & Entsorgung | Baustoffprüflabor | Logistik



www.valeott.de

VALET U. OTT

Mitarbeiter finden ist schwer genug, sie zu halten manchmal noch schwerer. Nicole Rauscher zeigt, wie der Mittelstand durch gezielte Mitarbeiterentwicklung nicht nur Fachkräfte langfristig bindet, sondern auch von staatlichen Förderprogrammen profitieren kann. Im Gespräch mit Christian Bangert erklärt sie, warum Unternehmen jetzt handeln sollten.

Bangert: Frau Rauscher, warum sollten Unternehmen im Mittelstand dem Thema Mitarbeiterentwicklung mehr Aufmerksamkeit schenken?

Rauscher: Weil es heute eine der effektivsten Strategien ist, Fachkräfte zu halten und die Innovationskraft eines Unternehmens zu stärken. Studien zeigen, dass fehlende Entwicklungsperspektiven ein Hauptgrund für Kündigungen sind. Gerade im Mittelstand können Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten ein entscheidendes Wettbewerbsvorteil sein, um Mitarbeiter langfristig zu binden. Denn wenn Angestellte das Gefühl haben, dass sie wachsen können, bleiben sie nicht nur, sondern bringen auch mehr Motivation und Leistung mit.

Bangert: Was können Unternehmen konkret tun, um die Entwicklung ihrer Mitarbeitenden zu fördern?

Rauscher: Es fängt damit an, die Stärken und Potenziale im Team zu erkennen. Führungskräfte sollten individuell hinschauen und gezielte Entwicklungsgespräche führen. Auf dieser Basis können personalisierte Entwicklungspläne erstellt werden. Wichtig ist, dass diese nicht nur die aktuellen Bedürfnisse des Unternehmens abdecken, sondern auch langfristige Perspektiven bieten. Parallel dazu sollte eine kontinuierliche Lernkultur etabliert werden. Das kann durch regelmäßige interne oder externe Schulungen, Coaching-Programme oder auch durch Mentoring erfolgen.

Bangert: Klingt spannend, aber auch nach einem hohen Aufwand. Wie können Unternehmen das stemmen?

Rauscher: Hier kommen staatliche Förderprogramme ins Spiel. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, Weiterbildung und Mitarbeiterentwicklung finanziell zu unterstützen. Zum Beispiel das „Qualifizierungschancengesetz“ (QCG), das Weiterbildungen fördert, oder ESF-Plus-Programme, die speziell den Mittelstand ansprechen. Auch das INQA-Coaching bietet Unternehmen Förderungen, um eine moderne, wertschätzende Unternehmenskultur aufzubauen. Viele Mittelständler wissen gar nicht, welche Optionen sie nutzen können. Dabei ist der Nutzen enorm: Sie entlasten das Budget und können zugleich strategische Entwicklungsprojekte vorantreiben.

Bangert: Wie leicht oder schwer ist es, solche Förderungen zu beantragen?

Rauscher: Mit der richtigen Unterstützung ist es viel einfacher, als viele denken. Ich helfe Unternehmen oft dabei, die passenden Programme auszuwählen und die Antragsprozesse zu bewältigen. Die größte Herausforderung ist oft, erst einmal den Überblick zu gewinnen. Aber wenn die Prozesse klar sind, lässt sich das effizient umsetzen. Und es lohnt sich: Unternehmen sparen oft bis zu 50 Prozent der Kosten, manchmal sogar mehr.

Bangert: Welche Vorteile hat das für Unternehmen konkret?

Rauscher: Die Vorteile sind vielfältig. Unternehmen, die in ihre Mitarbeitenden investieren, berichten von einer höheren Mitarbeiterzufriedenheit und Loyalität. Das reduziert Fluktuation und die damit verbundenen Kosten. Zudem steigern Weiterbildungsmaßnahmen die Innovationskraft. Mitarbeiter bringen frisches Wissen ein, das oft direkt in die Prozesse einfließt. Und nicht zuletzt verbessern sich die Arbeitgeberattraktivität und das Image des Unternehmens.

Bangert: Welche Themen sind aus Ihrer Sicht besonders relevant für den Mittelstand?

Rauscher: Besonders wichtig finde ich den strategischen Zusammenhang von Ausbildung und Weiterbildung. Unternehmen können Fachkräftelücken schließen, indem sie Talente von Anfang an fördern – sei es durch duale Studiengänge oder Programme wie die Einstiegsqualifizierung (EQJ). Diese bieten nicht nur Jugendlichen eine Perspektive, sondern auch Unternehmen die Chance, frühzeitig passgenaue Fachkräfte zu gewinnen. Ein weiteres Thema ist die Generation Z: Hier geht es darum, eine Arbeitswelt zu schaffen, die ihren Werten entspricht, etwa durch Flexibilität und Digitalisierung.

Bangert: Wenn Unternehmen diese Themen angehen wollen, wo sollten sie beginnen?

Rauscher: Der erste Schritt ist, eine Bestandsaufnahme zu machen: Welche Entwicklungsmöglichkeiten gibt es bereits im Unternehmen? Wo bestehen Lücken? Danach empfehle ich, gezielt Überlegungen anzustellen, welche Förderprogramme in Frage kommen und wie diese genutzt werden können. Hier biete ich auch individuelle Beratung an, um den Prozess zu erleichtern. Denn letztendlich geht es darum, eine Win-win-Situation zu schaffen – für das Unternehmen und die Mitarbeitenden.

Bangert: Vielen Dank für das Gespräch, Frau Rauscher!

Rauscher: Sehr gern. Es ist wichtig, dass wir den Mittelstand in diesen Themen stärken und gemeinsam die Zukunft gestalten. ■

Christian Bangert,
Nicole Rauscher,
info@nicole-rauscher.de





Freuten sich über Gastredner Professor Ralf Wörner (2.v.l.): MIT-Landesgeschäftsführerin Denise Hradecky (l.), sowie MIT-Landesvorsitzender Bastian Atzger, der Göppinger MIT-Kreisvorsitzende Ralf Semmler und der MIT-Kreisehrenvorsitzende Eddy Freiheit.

Foto: Rüdiger Gramsch



Foto: Ralf Semmler

Professor Ralf Wörner bei seinem Wasserstoff-Vortrag bei der MIT im Kreis Göppingen.

An Wasserstoff als Energieträger führt kein Weg vorbei

Wasserstoff hat Zukunft und wird sich durchsetzen. Davon ist Ralf Wörner überzeugt. Der Professor für Fahrzeugtechnik an der Hochschule Esslingen und zuständig für den Studiengang

Wasserstoffwirtschaft am Hochschul-Campus in Göppingen, referierte über die Chancen des neuen Energieträgers bei der Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT) im Kreis Göppingen.

Für Wörner ist klar: Am Wasserstoff führt kein Weg vorbei. „Es ist nicht eine Frage des ob, sondern des wann“, so der Professor bei einem Vortrag bei der MIT im „Deutschen Haus“ zwischen Gruibingen und Weilheim. Vor allem im Bereich der Automotive sieht Wörner einen Anwendungsbereich für Wasserstoff. Hierauf müssten sich Autohersteller und Zulieferer-Industrie einstellen. Große Chancen für den Wasserstoff sieht Wörner auch deshalb, weil es nicht gelingen werde, alle Fahrzeuge elektrisch fahren zu lassen und man dem Diesel keine Zukunft mehr einräumt. Letzteres führt bei Wörner auf Unverständnis, denn der Diesel sei schon heute ein sehr sauberes Antriebsmittel, eine Weiterentwicklung in diesem Bereich sicher noch möglich gewesen.

Die Wasserstoff-Technologie sei weit fortgeschritten. Zahlreiche Autohersteller könnten hier liefern, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Zu denen zählt Wörner vor allem die Versorgungssicherheit. Es müsse genügend Wasserstoff produziert oder importiert werden und es müsse ein gutes Netz an Wasserstoff-Trankstellen geben. Wörner unterstützt daher Überlegungen, Wasserstofffahrzeuge im öffentlichen Personennahverkehr einzuführen. Und er sprach sich für eine schnelle Realisierung von Tankmöglichkeiten im Osten der Region Stuttgart aus.

Als Beispiel für die Einführung von Wasserstoff führt Wörner die Niederlande an, die schon früh die Chancen des neuen Energieträgers erkannt hätten. In dem Nachbarland sollen in diesem Jahr bereits 75 000 Tonnen Wasserstoff aus Wasser hergestellt werden. Außerdem sollen 50 Wasserstofftankstellen in Betrieb sein und es 15 000 Brennstoffzellenfahrzeuge sowie 3.000 schwere Nutzfahrzeuge geben. Bis 2030 soll es 300 000 Brennstoffzellenfahrzeuge geben. Die Niederlande seien, so Wörner, das erste europäische Land, das schon früh mit dem Aufbau einer nationalen Wasserstoffinfrastruktur begonnen habe.

Ein Schwabe war's

Aus dem Ländle kommen zahlreiche Erfindungen. Die Dauerwelle gehört ebenso dazu wie der sterile Wundverband, der Hochdruckreiniger oder die Spätzlepresse. Doch auch im Energiebereich taten sich Baden-Württemberger hervor. Ulrich W. Hüttner revolutionierte in den 1950er Jahren das Gewinnen von Energie aus einer Windkraftanlage. Die gilt als das Urmuster aller modernen „freifahrenden Turbinen“. Und dann war da noch der Chemiker und Physiker Christian Friedrich Schönbein aus Metzingen, der in seinen Basler Jahren 1838 das Prinzip der Brennstoffzelle entdeckte. Er umspülte zwei Platindrähte in Salzsäure mit Wasserstoff und Sauerstoff und stellte fest, dass sich dabei elektrischer Strom erzeugen ließ.

Dass Lastwagen – entsprechend umgebaut – mit Wasserstoff fahren können, beweist im Landkreis Göppingen das Unternehmen Inotrak in Zell unter Aichelberg. Geschäftsführer Dr. Till Katz zeigte den Mittelständlern auf wie sein Unternehmen, das aus einem vom Umweltministerium geförderten Projekt Hylix-B heraus gegründet wurde, einen vollelektrischen 26-Tonnen-Lkw mit Brennstoffzellenantrieb und 500 Kilometern Reichweite aufgebaut hat, um die Zukunftsfähigkeit der Wasserstofftechnologie für den Güterverkehr zu untermauern. Auch wollte das Unternehmen aufzeigen, wie eine Skalierung der Nachfrage nach grünem Wasserstoff bei entsprechender Umstellung der Logistikflotten aussehen könnte. Till Katz machte in seinem Vortrag allerdings auch die Kostenseite deutlich. Der Lkw müsse schon auf Tageskilometer kommen, auch die Topografie – bergan oder bergab – der Strecken spiele eine Rolle und letztlich auch das Gesamtgewicht des Fahrzeugs.

Den Vorträgen schloss sich eine lebhafte Diskussion der Mittelständler mit den beiden Experten an. Das Thema Wasserstoff soll in einer weiteren MIT -Veranstaltung vertieft werden. ■

Rüdiger Gramsch (Pressereferent),
r.gramsch@maitis-media.de,
mit-gp.de


KÄRCHER
T R E S O R B A U

**TRESORE FÜR PRIVAT UND GEWERBE
DIREKT VOM HERSTELLER**



Kärcher Tresorbau GmbH + Co. KG
Gmünder Str. 8, 75181 Pforzheim
Tel. (07231) 96 39 90 - 0
www.Kaercher-Tresorbau.de

Weihnachtsfeier 2024 MIT Göppingen

Gesellschaftliches Ereignis mit prominenten Gästen

Die Weihnachtsfeier der Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT) im Kreis Göppingen gehört zu den gesellschaftlichen Ereignissen des Jahres. So freute sich Kreisvorsitzender Ralf Semmler in diesem Jahr über eine Reihe von bekannten Christdemokraten, die zu-

sammen mit den Mittelständlern den festlichen Abend verbringen wollten. Erst die Arbeit, dann das Vergnügen: Vor der Weihnachtsfeier tagte der MIT-Landesvorstand im „Deutschen Haus“, zwischen Gruibingen und Weilheim/

Teck gelegen. Die angereisten Vorstandsmitglieder blieben zur Weihnachtsfeier, wodurch das Treffen schon eine neue Dimension bekam. Ralf Semmler konnte nicht nur den Vorstand um MIT-Landeschef Bastian



Gast bei der MIT-Weihnachtsfeier war die CDU-Europaabgeordnete Andrea Wechsler (r.), hier mit dem Göppinger MIT-Vorsitzenden Ralf Semmler, MIT-Landesgeschäftsführerin Denise Hradecky, MIT-Kreishonorsvorsitzender Eddy Freiheit und MIT-Landesvorsitzender Dr. Bastian Atzger.



Geselliges Beisammensein bei der Weihnachtsfeier der MIT Göppingen

Atzger begrüßen. Zur Weihnachtsfeier kamen auch die CDU-Europaabgeordnete Andrea Wechsler, der CDU-Bundestagsabgeordnete aus dem Wahlkreis Göppingen, Hermann Färber, CDU-Landesbauministerin Nicole Razavi (Landtagswahlkreis Geislingen), sowie die CDU-Landtagsabgeordnete und Göppinger Kreisvorsitzende Sarah Schweizer.

Ralf Semmler begrüßte aber auch die vielen Mitglieder des Kreisverbandes,

die zum großen Teil mit Partnern und Partnerinnen an der Feier teilnahmen. Verbunden mit dem Willkommen war auch eine Rückschau auf die MIT-Veranstaltungen im abgelaufenen Jahr. Darunter das MIT-Spektakel am Vorabend der Europa- und Kommunalwahl, zu dem trotz schlechtem Wetters zahlreiche Unternehmer in den Stauferwald nach Göppingen gekommen waren.

Zur Feier in dem festlich dekorierten Restaurant gab es auch ein festliches Menü

aus der Küche, das von den freundlichen Servicekräften des „Deutschen Hauses“ perfekt serviert wurde. Zur musikalischen Unterhaltung trug ein Zitherspieler mit nicht nur weihnachtlichen Weisen bei. ■

Rüdiger Gramsch (Presserereferent),
r.gramsch@maitis-media.de,
mit-gp.de

Als einer der großen Komplettanbieter in Süddeutschland entwickeln wir Superkräfte rundum Neubau, Sanierung und Wartung Ihrer Gebäudehülle. Mehr dazu im Internet:

www.gebrueder-rueckert.de

**FLACHDACH. FASSADE.
 PHOTOVOLTAIK. FANTASTISCH.**



GEBRÜDER RÜCKERT

Klartext mit Julian Reichelt – Schon Rechtspopulismus?

Schon länger wusste man, dass sie stattfinden wird, und ihre kurzfristige Ankündigung erhöhte die Spannung. Am 11. Oktober 2024 wartete im Europapark in Rust sogar eine Sicherheitskontrolle auf die verwunderten Besucher. Der MIT-Bezirksverband Südbaden und die Junge Union des Ortenaukreises haben zu einer „Klartext-Veranstaltung“ mit Julian Reichelt eingeladen. „Klartext“ – das ist ein erfolgreiches Veranstaltungsformat der MIT-Südbaden, das den Teilnehmern politische Themen aus erster Hand, unverwässert und mitunter kontrovers präsentiert.

Ein umstrittener Auftritt

Schon die Ankündigung des Auftritts stieß jedoch auf geteilte Meinungen, so-

wohl innerhalb der CDU als auch in der Öffentlichkeit. Die Parteiführung in Südbaden distanzierte sich von der Einladung Reichelts. Kritiker werfen Reichelt vor, seine Plattform „Nius“ für populistische und spaltende Inhalte zu nutzen. Diese Kritik fand auch in sozialen Medien Widerhall, wo die Veranstaltung heftig diskutiert wurde. Interessanterweise wurde der Termin kurzfristig von der Website der CDU-Südbaden entfernt, was für zusätzliche Spekulationen und einen großen Medien- und Presseauftrieb sorgte, wohl in der Erwartung, dass in der Veranstaltung die Fetzen fliegen würden.

Ruth Baumann versteht die ganze Aufregung um Julian Reichelts Auftreten nicht. „Wir wollen allen zuhören, wir wollen die Menschen zum Denken anregen!“ sagte die MIT-Bezirksvorsitzende für Südbaden, im „Südwest Aktuell“ - Magazin des SWR.

Und unaufgeregter verlief dann auch die Veranstaltung. Der ehemalige „Bild“-Chefredakteur trug seine durchaus dezidierten Ansichten zu den gesellschaftspolitischen Themen Islamisierung, Meinungsfreiheit, Trusted Flagger, Grüner Machtanspruch und öffentliche Medien vor und stellte sich danach der interessanten Diskussion mit dem Publikum. Reichelts Auftritt war vor allem eines nicht: Eine Plattform für einen „Hetzkanal“, wie es ein Sprecher der CDU-Parteiführung vorab vollmundig verkündet hat. Die Kontroversen rund um Reichelts Einladung und die Veranstaltung zeigen deutlich, wie unterschiedlich und vielfach schablonenhaft die Meinungen innerhalb der Parteistrukturen sind und welche Widerstände es gegen bestimmte öffentliche Auftritte gibt.

Hofiert die Mittelstandsunion einen Rechtspopulisten?

Julian Reichelt polarisiert die Öffentlichkeit wie kaum ein anderer deutscher Medienmacher. Kritiker werfen ihm oft vor, rechtspopulistische Positionen zu vertreten, während seine Unterstützer ihn als Anwalt der Meinungsfreiheit und unbequeme Stimme in einer zunehmend politisch homogenen Medienlandschaft sehen. Doch ist es gerechtfertigt, ihn



in die Kategorie des Rechtspopulismus einzuordnen?

Meinung statt Ideologie

Ein entscheidender Punkt ist die klare Trennung zwischen populistischen Methoden und einer tatsächlich rechts-populistischen Agenda. Reichelt hat sich in der Vergangenheit immer wieder kritisch zu Themen wie Migration, Corona-Maßnahmen und staatlicher Bürokratie geäußert. Diese Kritik ist jedoch nicht automatisch rechtspopulistisch, sondern häufig journalistisch motiviert. Journalismus lebt von Zuspitzung und Kritik, und Reichelt bedient sich hierbei einer rhetorischen Schärfe, die polarisiert – ähnlich wie es andere Journalisten unterschiedlicher politischer Ausrichtungen tun.

Kein konsistentes ideologisches Muster

Rechtspopulismus zeichnet sich durch eine klare ideologische Ausrichtung aus: nationale Abschottung, autoritäre Werte und eine ausgeprägte „Wir gegen die“-Rhetorik. Reichelt jedoch vertritt kein konsistentes ideologisches Programm, sondern nimmt vielmehr Positionen ein, die sich punktuell sowohl mit konservativen als auch liberalen Überzeugungen überschneiden. So äußerte er etwa Kritik an staatlichen Eingriffen in die Wirtschaft, einem typischen liberalen Standpunkt, während er sich gleichzeitig für die transatlantische Partnerschaft starkmacht – eine Haltung, die rechtspopulistische Akteure oft ablehnen.

Kritik an allen Seiten

Ein weiteres Argument gegen die rechtspopulistische Einordnung ist Reichelts Bereitschaft, nicht nur „linke“ oder progressive Positionen zu kritisieren, sondern auch konservative Akteure ins Visier zu nehmen. Seine Angriffe auf Angela Merkels Flüchtlingspolitik wurden medial breit diskutiert, doch gleichzeitig



übte er auch Kritik an Friedrich Merz und Markus Söder. Diese Vielseitigkeit deutet auf eine journalistische Unabhängigkeit hin, die sich nicht in das starre Raster rechtspopulistischer Agitation einfügt.

Reaktion auf gesellschaftliche Realitäten

Reichelt spiegelt mit seiner Arbeit auch gesellschaftliche Stimmungen wider, die von Unzufriedenheit mit etablierten politischen Strukturen geprägt sind. Seine Zuspitzungen sind oft ein Ventil für eine Leserschaft, die sich in den etablierten Medien nicht repräsentiert fühlt. Solange diese Meinungsäußerungen im Rahmen der demokratischen Grundordnung bleiben, gehören sie zur Meinungsvielfalt in einer pluralistischen Gesellschaft – auch wenn sie provokant oder unbequem sind.

Das Recht auf Provokation

Provokation und Zuspitzung sind zentrale Elemente des Journalismus, vor allem im Boulevardbereich. Reichelt mag rhetorisch hart und oft grenzüberschreitend auftreten, doch seine Äußerungen fallen nicht eindeutig in die Kategorie des Rechtspopulismus. Vielmehr bedient er sich journalistischer Stilmittel, die vor allem darauf

abzielen, Debatten anzustoßen und Aufmerksamkeit zu generieren.

Fazit

Julian Reichelt mag ein umstrittener Journalist sein, doch ihn als rechtspopulistisch zu bezeichnen, greift zu kurz. Seine Positionen und Arbeitsweise sind komplexer, als eine solche Einordnung nahelegt. In einer polarisierten Medienlandschaft ist es wichtig, zwischen Meinung, Provokation und tatsächlicher Ideologie zu differenzieren. Reichelt ist kein Rechtspopulist, sondern ein scharfer Kritiker – und das ist in einer Demokratie erlaubt. Die Mittelstandsunion in Baden-Württemberg bildet unsere gesellschaftliche Vielfalt ab und beruft sich auf die soziale Marktwirtschaft im Sinne Ludwig Erhards. Damit fördert sie die sozialpolitische Verantwortung des mittelständischen Unternehmertums und sorgt mit ihren „Klartext“-Veranstaltungen für die Meinungsvielfalt innerhalb des Politikbetriebs, um extremistische Meinungen auf der linken aber auch auf der rechten Seite einzudämmen. ■

MIT Südbaden,
info@mitsuedbaden.de,
mitsuedbaden.de

„Ich bin neu in der MIT, weil ...“

„... ich die MIT für ein gutes Sprachrohr und einen konstruktiven Ideengeber für politische Veränderungen halte. Dies ist heute wichtiger denn je.“



Matthias Rathgeb
Wirtschaftsinformatiker,
Digitalisierungsexperte & Geschäftsführer
MIT Schwäbisch-Hall

Matthias Rathgeb ist ITler durch und durch. Seine Karriere begann in der IT-Beratung, später übernahm er verschiedene Fach- und Führungsrollen in IT-Strategie und digitaler Transformation. Als Enterprise Architect baute er die IT-Landschaften für tausende IT-Anwender.

Als Gründer der Dynamo Solutions GmbH unterstützt er mit dem innovativen CIO-im-Abo-Modell heute vor allem mittelständische Unternehmen dabei, IT-Strategien zu entwickeln und diese dauerhaft umzusetzen. Digitalisierung ist dabei entscheidender Hebel für Wachstum, Effizienz und Innovation.

Er lebt mit seiner Familie im Landkreis Schwäbisch Hall. In seiner Freizeit engagiert er sich ehrenamtlich, treibt Sport und interessiert sich für nachhaltige Energieprojekte mit Wasserkraft. ■

Matthias Rathgeb,
rathgeb@dynamo.solutions,
dynamo.solutions

„... ich es als meine Aufgabe sehe, durch meinen Beitrag das Thema Sicherheit/Unternehmenssicherheit im Mittelstand voranzutreiben.“



Barbara Kaller
Meisterin für Schutz und Sicherheit
und Geschäftsführung von BAYER
Sicherheit GmbH
MIT Göppingen

Nach erfolgreicher Ausbildung zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit, erwarb die gebürtige Göppingerin Barbara Kaller (54) ihren Meistertitel für Schutz und Sicherheit. Bis Februar 2020 war sie als Ausbilderin und Leiterin der Notruf- und Serviceleitstelle sowie der Mobilien Dienste tätig.

Im Jahr 2021 orientierte sich die zweifache Mutter als Verwaltungsfachkraft im Sozialen Sektor beruflich neu.

Der Schritt in die Selbstständigkeit als Mitgesellschafter- und Geschäftsführerin der BAYER Sicherheit GmbH erfolgte im November 2023.

In ihrer Freizeit widmet sich Frau Kaller ihren Hobbies Saxophonspielen, Schwimmen, Yoga und Lesen. Außerdem ist sie leidenschaftliche Katzenmama. ■

Barbara Kaller,
Barbara.kaller@bayer-sicherheit.de,
bayer-sicherheit.de

„... die Wettbewerbsbedingungen für kleine und mittelständische Unternehmen im Vergleich zu internationalen Konzernen gestärkt werden müssen.“



Thomas Rassl
Geschäftsführer
MIT Göppingen

Thomas Rassl, Diplom-Wirtschaftswissenschaftler aus dem oberen Filstal, blickt auf langjährige Führungserfahrungen in internationalen Konzernen zurück. Seit über 17 Jahren ist er Experte für ölfreie Hydrauliksysteme auf Klarwasser-Basis, beispielsweise für Reinräume, sowie für Pumpen und Druckerzeuger für Osmose-Systeme und Druckprüfstände, die Drücke bis 2600 bar ermöglichen. Ein weiteres Tätigkeitsfeld von ihm sind pneumatische Antriebssysteme für Sondermaschinen.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit engagiert sich Thomas Rassl intensiv an einem weit fortgeschrittenen innovativen Startup, das sich zum Ziel gesetzt hat, kostengünstige, modulare Einfamilienhäuser zu entwickeln, die individuell auf verschiedene Lebensphasen zugeschnitten sind.

Ausgleich und Erholung findet Thomas in der Zeit mit seiner Familie sowie im Cockpit von Segelflugzeugen und seinem eigenen Flugzeug-Oldtimer. ■

Thomas Rassl,
t.rassl@krisch-dienst.de,
kd-fluid.de

Stärkerer Mittelstand: Proaktiver Wahlkampf!



Denise Hradecky, Landesgeschäftsführerin der MIT Baden-Württemberg

Der bevorstehende Bundestagswahlkampf bietet eine einzigartige Chance, die Weichen für eine positive Entwicklung des deutschen Mittelstands zu stellen. Anstatt interner Debatten, die letztlich alle betreffen, da Untätigkeit und Pessimismus Fortschritt verhindern, sollte die Energie auf konstruktives Handeln gelenkt werden. Es gilt, den unternehmerischen Mut zu bestärken: den Mut zu Investitionen, zur Innovation und zum Wachstum. Eine Politik, die auf Vertrauen, Verlässlichkeit und partnerschaftlicher Zusammenarbeit basiert, wird hierbei entscheidend sein. Nur durch gemeinsames Wirken lässt sich eine positive Zukunftsgestaltung für Deutschland erreichen, die den Weg zum wirtschaftlichen Erfolg ebnet. Dieser Wahlkampf sollte daher durch positive Gestaltung und die Hervorhebung der Chancen für den Mittelstand geprägt werden.

Detaillierte politische Programme und Positionen sind in separaten Publikationen zu finden. Im Fokus dieses Beitrags steht das grundlegende Warum: Warum ist ein starkes Engagement für den Mittelstand so essenziell? Es geht nicht allein um Zahlen, sondern um fundamentales Vertrauen: Vertrauen in die Leistungsfähigkeit deutscher Unternehmen, in den unternehmerischen Geist und in eine Politik, die optimale Rahmenbedingungen für nachhaltigen Erfolg schafft.

Die Herausforderungen unserer Zeit – der Mangel an qualifizierten Fachkräften, die Globalisierung und der Wandel zu einer nachhaltigen Wirtschaft – sind vielfältig. Diese sollten jedoch nicht als Hemmnisse, sondern als Chancen begriffen werden: Chancen für innovative Problemlösungen, für die Erschließung neuer Märkte und für die Festigung Deutschlands als weltweit führender Wirtschaftsstandort. Eine Politik, die den Mittelstand aktiv fördert, basiert auf einem starken Netzwerk aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Konkrete Unterstützung, klare Kommunikation und verlässliche Partnerschaften sind dabei unerlässlich – sowohl für etablierte Unternehmen als auch für junge, innovative Unternehmen. Start-ups sollen ge-

fördert, kleinen und mittelständischen Unternehmen Wachstum ermöglicht und ein Umfeld geschaffen werden, das unternehmerisches Engagement belohnt.

Die Komplexität der aktuellen Herausforderungen erfordert einen ganzheitlichen Ansatz, der das gesamte

Wir setzen Ihre Maschine auf den Punkt.

K

Kierdorf & Söhne GmbH
76676 Graben-Neudorf

>> kierdorf-soehne.de



wirtschaftliche Gefüge berücksichtigt und die Weichen für eine nachhaltige und erfolgreiche Zukunft stellt. Es braucht eine Vision für ein starkes Deutschland, getragen von einem gesunden und innovativen Mittelstand. Eine wirksame Politik ist kein abstraktes Konzept, sondern der konkrete Ausdruck des Vertrauens in die Leistungsfähigkeit deutscher Unternehmen. Sie basiert auf partnerschaftlichem Dialog und enger Zusammenarbeit mit Verbänden, Kammern und anderen Vertretern des Mittelstands.

Der Erfolg Deutschlands gründet auf der gemeinsamen Kraft seiner Akteure. Anstatt auf interne Kritik zu fokussieren, welche letztlich alle Mitglieder beeinträchtigt und den Fortschritt durch

Inaktivität und Pessimismus behindert, sollte die Energie auf die Entwicklung gemeinsamer, konstruktiver Lösungsansätze gelenkt werden. Die Verantwortung für ein positives und überzeugendes öffentliches Bild liegt bei jedem Einzelnen. Ohne gemeinsames Engagement und eine positive, proaktive Kommunikation lassen sich die gesteckten Ziele nicht erreichen. Die digitale Welt sollte aktiv mitgestaltet werden – mit innovativen Ideen, mit überzeugender Kommunikation und vor allem – mit gemeinsamer Verantwortung.

Dieser Wahlkampf ist mehr als nur die Wahl eines neuen Bundestags. Es geht um die Zukunft der Unternehmen und des gesamten Landes. Es ist ein Auf-

ruf zur gemeinsamen Gestaltung einer positiven Zukunft – einer Zukunft für ein starkes Deutschland, in dem Mut, Fleiß und unternehmerisches Engagement belohnt werden, und in dem der Mittelstand im Mittelpunkt steht. Dieser Wahlkampf sollte gemeinsam positiv gestaltet und die Chancen für den Mittelstand hervorgehoben werden.

Proaktives Handeln ist nicht nur eine Option, sondern die Notwendigkeit für den Erfolg des Mittelstands. ■

Denise Hradecky LL.M. MSc. B.H.,
hradecky@mit-bw.de,
mit-bw.de

Europas Automobilindustrie am Scheideweg

EVP fordert Strategiewechsel



Prof. Dr. Andrea Wechsler MdB

Warum brauchen wir einen Kurswechsel in der europäischen Automobilpolitik? Die Zahlen sprechen eine klare Sprache: Mit 13,8 Millionen Arbeitsplätzen und einem Beitrag von 7 Prozent zum EU-Bruttoinlandsprodukt ist die Automobilindustrie ein Grundpfeiler des europäischen Wohlstands. Doch dieser Schlüsselsektor steht national wie international unter massivem Druck.

Als EVP-Fraktion sehen wir mit großer Sorge die beispiellosen Herausforderungen, denen sich unsere Automobilindustrie gegenüber sieht: Subventionierte chinesische Konkurrenz, hohe Energiekosten und überbordende Regulierungen belasten die Branche. Gleichzeitig sinkt die Nachfrage nach Fahrzeugen – insbesondere nach Elektroautos.

Wir begrüßen daher ausdrücklich den von Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen vorgeschlagenen Strategischen Dialog zur Zukunft der Automobilindustrie. Dieser Dialog muss jedoch zu konkreten Ergebnissen führen. Als EVP-Fraktion fordern wir eine umfassende EU-Strategie mit klaren Maßnahmen:

Erstens: Das Verbot des Verbrennungsmotors ab 2035 muss korrigiert werden. Wir brauchen echte Techno-

logieneutralität statt ideologischer Verbote. Alternative Kraftstoffe wie E-Fuels müssen eine faire Chance erhalten. Die für 2025 geplante Überprüfung der CO₂-Regulierung muss vorgezogen werden, um der Industrie schnell Planungssicherheit zu geben.

Zweitens: Die Ladeinfrastruktur muss massiv ausgebaut werden. Ohne ein dichtes Netz von Ladestationen wird die E-Mobilität nicht erfolgreich sein. Wir fordern vereinfachte Genehmigungsverfahren und zusätzliche finanzielle Anreize für den Ausbau.

Drittens: Europa muss seine Lieferketten diversifizieren und sichern. Die

Abhängigkeit von wenigen Ländern bei kritischen Rohstoffen gefährdet unsere industrielle Basis. Handelsabkommen mit verlässlichen Partnern und der Ausbau der Kreislaufwirtschaft sind der Schlüssel zur Versorgungssicherheit.

Viertens: Forschung und Entwicklung müssen stärker gefördert werden. Nur mit Innovationen in Zukunftstechnologien wie autonomem Fahren und künstlicher Intelligenz kann Europa seine Spitzenposition behaupten.

Fünftens: Der regulatorische Rahmen muss vereinfacht werden. Die aktuelle Regulierungsflut lähmt Innovation und Wachstum. Wir fordern

CLAUS

GEBÄUDEREINIGUNG

— Meisterbetrieb seit 1947 —

Bau-Reinigung

Fassaden-Reinigung

Glas-Reinigung

Unterhalts-Reinigung

Jalousien-Reinigung

Schwimmbad-Reinigung

Kehrwochen-Reinigung

Teppichboden-Reinigung

Winterdienste /
Parkflächenreinigung

Reinigung Photovoltaik-
und Solaranlagen

Claus Gebäudereinigung GmbH & Co. KG · Vaihinger Str. 31 · 71063 Sindelfingen
Tel.: 07031-814792 · info@claus-gebaeudereinigung.de · www.claus-gebaeudereinigung.de



einen umfassenden Stresstest aller automobilrelevanten EU-Gesetze und die konsequente Anwendung des „One-in-Two-out“-Prinzips.

Die Zeit drängt. Europa muss jetzt handeln, um seine Automobilindustrie zukunftsfest zu machen. Als EVP-Fraktion setzen wir uns für eine Politik ein, die Klimaschutz und Wettbewerbsfähig-

keit vereint. Nur wenn wir die richtigen Weichen stellen, kann Europa auch in Zukunft Innovationsführer der Automobilindustrie bleiben. ■

Prof. Dr. Andrea Wechsler MdEP,
mail@andrea-wechsler.de,
andrea-wechsler.de

FARR
FEINMECHANIK

QUALITÄT UND PRÄZISION
 vom Kleinsten

Präzisionsdrehteile von \varnothing 0,1 bis 12,0 mm, aus hochwertigen Werkstoffen in **absoluter Genauigkeit** und **erstklassiger Verarbeitung** in Klein-, Mittel- und Großserien.

Artur Farr GmbH + Co. KG

info@farr-feinmechanik.de
www.farr-feinmechanik.de

Ergonomie am Arbeitsplatz – Der Schlüssel zu New Work und Ihrem erfolgreichen Wohlbefinden

New Work – ein neues Verständnis der Arbeit

In einer Arbeitswelt, die von Globalisierung und Digitalisierung geprägt ist, verändert sich das Verständnis von Arbeit grundlegend. Werte wie Freiheit, Selbstständigkeit und die aktive Teilnahme an der Gesellschaft rücken immer mehr in den Mittelpunkt. Unternehmen, die diesen Wandel als Chance und nicht als Herausforderung begreifen, erkennen, dass Arbeit heute mehr ist als nur die Erfüllung von Aufgaben. Die Identifikation mit dem eigenen Unternehmen und die Zufriedenheit der Mitarbeitenden entscheiden über den Erfolg des gesamten Unternehmens.

New Work & Ergonomie als perfekte Symbiose

Automatisierte Prozesse, Desksharing und standortübergreifende Zusammenarbeit prägen die moderne Arbeitswelt. Sie eröffnen nicht nur neue Möglichkeiten, sondern auch innovative Ansätze. „New Work“ bedeutet, Arbeit neu zu denken – alte Arbeitsmodelle aufzubrechen und flexible, zukunftsfähige Konzepte für Arbeitsräume und Anreize zu entwickeln.

Ergonomisch gestaltete Arbeitsplätze spielen hierbei eine wichtige Rolle, indem sie die Voraussetzungen schaffen, damit Fachkräfte ihre Kreativität und Leistungsfähigkeit voll entfalten können. Dieser



gesundheitsfördernde Ansatz wirkt als attraktiver Rahmen für Fachkräfte und unterstützt eine nachhaltige und erfolgreiche Arbeitsatmosphäre.

Stellen Sie sich vor: Ergonomische Bürostühle mit individuellen Einstellmöglichkeiten beugen Haltungsfeststände vor. Stufenlose höhenverstellbare Schreibtische, die Bewegung durch den Wechsel zwischen Sitzen und Stehen ermöglichen. Innovative Lichtkonzepte und Monitorarme entlasten Augen und gewährleisten Konzentration. Loungebereiche ermöglichen Begegnungszonen für den Austausch und fördern die Kommunikation. Akustiklösungen reduzieren Lärm und gewährleisten eine angenehme Arbeitsatmosphäre.

Fördern Sie Ihre Fachkräfte und sehen Sie den Wandel als Chance!

Kleiner Schritt, große Wirkung

Wir, die Ueberschär GmbH & Co. KG mit Sitz in Stuttgart-Stammheim, entwickeln mit unserem individuellen Beratungsangebot innovative Konzepte für Ihre gesamte Arbeitsumgebung. Gemeinsam mit Ihnen gestalten wir Ihre Räumlichkeiten nach Ihren Bedürfnissen und Wünschen. Wir übernehmen alles – bis zur vollständigen, fachgerechten Montage bei Ihnen vor Ort.

Kontaktieren Sie uns – für Arbeitsräume, die begeistern! ■

www.ueberschaer.de
+49 (0)711 809 120 100
Am Äußeren Graben 6, 70439 Stuttgart

Arbeitskräftepotenziale in Deutschland werden unterschätzt



Dr. Gisela Meister-Scheufelen

Die Stiftung Familienunternehmen hat beim IAW an der Universität Tübingen eine Studie in Auftrag gegeben, um die Arbeitskräftepotenziale in Deutschland zu erfassen.¹ Obwohl aktuell Arbeitsplätze in einigen Industriebranchen abgebaut werden, ist weiterhin mit erheblichem Arbeitskräftemangel zu rechnen. Aufgrund des langjährigen Geburtenrückgangs und der Verrentung der Baby-Boomer-Generation rechnet das IAB damit, dass von 2020 bis 2035 7,2 Millionen Menschen im erwerbsfähigen Alter fehlen werden.²

Die Probleme liegen in der Teilzeit

Die größten Arbeitskräftepotenziale liegen in einer Erhöhung der Arbeitszeit, also nicht in einer Erhöhung der Zahl der Erwerbstätigen. Während die Erwerbsquote inzwischen bei über 77 Prozent liegt, nimmt die Jahresarbeitszeit seit 30 Jahren kontinuierlich ab, seit 1992

um 218 Stunden. Im internationalen Vergleich ist Deutschland mit einem Arbeitsvolumen von 1.033 Stunden pro Jahr für Personen im Erwerbsalter fast Schlusslicht. Die Schweiz liegt bei 1.215 Stunden.

Das größte Potenzial bilden teilzeitbeschäftigte Frauen ohne betreuungspflichtige Kinder

Die Studie hat überraschenderweise ergeben, dass das größte Potenzial bei teilzeitbeschäftigten Frauen ohne Kinder bis 14 Jahren besteht. Wenn in dieser Gruppe 50 Prozent so viel arbeiten würden wie die Männer der entsprechenden Altersgruppen, stünden dem Arbeitsmarkt rechnerisch 1,7 Millionen zusätzliche Vollzeitkräfte zur Verfügung. Weitere Potenziale liegen in der gezielten Förderung beruflicher Qualifikationen, bei Müttern von Kindern unter 14 Jahren und bei älteren Arbeitnehmern.

Die wichtigsten Handlungsempfehlungen:

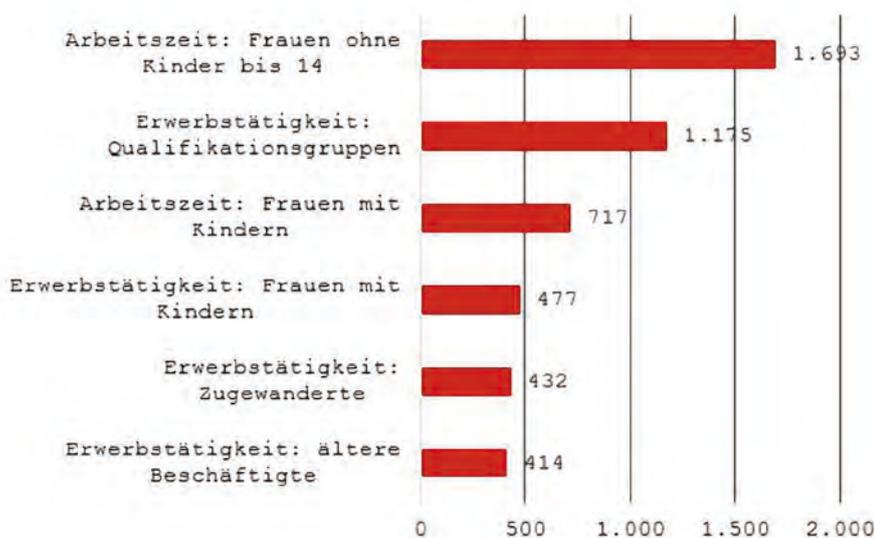
Es besteht dringender Bedarf, die Fehl-anreize, die das Angebot von Erwerbstätigkeit und Arbeitszeit reduzieren, abzuschaffen (z.B. Modifizierung des Ehegattensplittings). Die Standards für Kitas, insbesondere die Fachkräftequote und Gruppengröße sollten flexibilisiert und bürokratiearme Erprobungsklauseln aufgenommen werden. Die Betreuungszeiten für Kinder im Grundschulalter in den Randzeiten des Unterrichts sollten ausgeweitet werden. Wenn Unternehmen Betreuungsleistungen für schulpflichtige Kinder in Ferienzeiten erbringen, sollte dies steuer- und abgabenfrei sein. Es sollten „gestückelte“ Arbeitszeiten ermöglicht werden.

Ebenso wichtig ist, steuerliche Anreize zur Verlängerung der Lebensarbeitszeit zu schaffen. Die „Rente mit 63“ sollte auf körperlich anstrengende Berufe be-

¹ Arbeitskräftepotenziale in Deutschland besser ausschöpfen, 60 Handlungsempfehlungen für Verwaltung, Politik und Praxis; Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) im Auftrag der Stiftung Familienunternehmen, München, 2024.

² Fuchs, J., Söhnlein, D., & Weber, B. (2021). Demografische Entwicklung lässt das Arbeitskräfteangebot stark schrumpfen. IAB-Kurzbericht 25/2021; Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg

Übersicht über die Arbeitskräftepotenziale (in Tsd. Beschäftigten)



Quelle: Mikrozensus 2019, Berechnungen des IAW. Dargestellt sind die Potenziale, die sich ergeben, wenn die Lücke in der Arbeitszeit oder in der Erwerbstätigkeit zur Vergleichsgruppe zur Hälfte geschlossen werden. Die Potenziale enthalten teilweise dieselben Personen und können daher nicht addiert werden.

schränkt und befristete Arbeitsverhältnisse mit Älteren, die das gesetzliche Renteneintrittsalter erreicht haben, über die Grenzen des Teilzeit- und Befristungsgesetzes ermöglicht werden. In den Unternehmen sollten ältere Beschäftigte eine grössere Wertschätzung erfahren. ■

Dr. Gisela Meister-Scheufelen,
Stiftung Familienunternehmen,
gms@meister-scheufelen.de

SIEBFABRIK
Die Gewebe-Spezialisten

Sicherer Prozess durch sichere Siebe

Wir weben aus Leidenschaft. Für Siebe, die absolut prozesssicher und wirtschaftlich laufen. Fehlerfrei. Weltweit. In vielen Branchen erfüllen unsere Gewebe aus Metallen und Kunststoffen sowie unsere Rundsiebzyylinder höchste Leistungsanforderungen. Maschengenau. In jeder Feinheit. Der Stoff für Ihren Erfolg.

www.siebfabrik.de

Vom Ankommen bis Handwerks-Ordnung

Das A und O der Fachkräftegewinnung durch Migration im Handwerk



In der nächsten Legislaturperiode wird das Thema Fachkräftesicherung – vor allem im Handwerk – eine herausragende Rolle in der Mittelstandspolitik spielen. Hauptgrund dafür ist die wachsende Bedeutung der Zuwanderung für den Arbeitsmarkt. Während im Jahr 2010 ca. 8,7 Prozent aller Erwerbstätigen in Deutschland ausländische Staatsangehörige waren, traf dies im Jahr 2020 bereits auf rund 12,6 Prozent zu. Grund genug, um sich mit dem Thema Fachkräftegewinnung im Handwerk zu beschäftigen. Gerade im Hinblick auf die kommende Wahl ist es wichtig, dass die MIT die damit verbundenen Sachthemen von A bis O herausarbeitet.

Jan Kalus, Beisitzer im Landesvorstand der MIT Baden-Württemberg

HIGH-END PRÄZISION AUS SCHRAMBERG

Die PIT Präzisionstechnik und Handels GmbH ist als Drehteilehersteller ein leistungsstarkes, mittelständisches Unternehmen mit zwei Werken, das auf die Bau-, Medizin-, eBike- und Automobilindustrie spezialisiert ist.



+30

Jahre Erfahrung



+40

Mitarbeiter



4000m²

Produktionsfläche



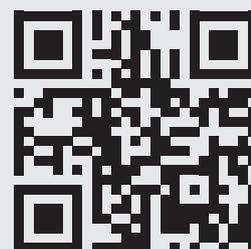
PIT - Production in Time | Zerspantechnik und Handels GmbH

Dr. – Konstantin – Hank - Str. 16 | 78713 Schramberg - Sulgen

Telefon 07422 23614 | Telefax 07422 23514 | info@productionintime.com

www.productionintime.com

Hier geht es zur
www.mit-bw.de



Ankommen

Das vordringlichste Thema bei der Fachkräfteintegration ist die Gewinnung und auch das Halten von Fachkräften aus dem Ausland. Beides zusammen verbindet man mit einer Kultur des Ankommens. Vom ersten Arbeitstag bis zur Verfestigung des Aufenthaltstitels gilt es für die Betriebe, jede Menge zu beachten. Vieles können diese selbst bewerkstelligen. Bei anderen Sachverhalten brauchen sie Unterstützung. Als MIT sind wir aufgerufen, einerseits die Verwaltung für die Umsetzung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes (FEG) immer effizienter zu gestalten, d.h. neben dem Aufbau schnellerer Bearbeitungsinstanzen, wie der neuen Landesagentur für ausländische Fachkräfte, auch die Selbstverpflichtung der Verwaltung zur Einhaltung kürzerer Fristen bei der Bearbeitung zu unterstützen. Andererseits brauchen die KMU-Betriebe, um neue Teammitglieder schneller in die Belegschaft zu integrieren, auch den Rückhalt der Zivilgesellschaft – d.h. der Vereine vor Ort. Bei diesem Prozess kommen Parteien wie der CDU eine wichtige Katalysatorfunktion zu.

Eigenverständnis

Die Arbeit im Handwerk unterscheidet sich von vielen anderen Berufen durch Arbeitsmerkmale, die prägend für das berufliche Selbstbild sind. Dazu zählt, dass Handwerker die Ergebnisse ihrer Arbeit sehen können und sie die Möglichkeit haben, das gesamte Werkstück eigenständig herzustellen. Das gewonnene Eigenverständnis ist wichtig im Hinblick auf die Weitergabe der Tradition, aber auch für den Qualitätserhalt der Arbeit und die Weiterentwicklung im technischen oder KI- Bereich. Das geht nur gut, wenn zukünftige Nachfolger in Form von Meistern für unsere Betriebe bereitstehen, für die das traditionelle Eigenverständnis eines ehrbaren Handwerkers keine leere Worthülse darstellt, sondern die dies auch mit Ihrem eigenen Zuwanderungshintergrund mit Leben ausfüllen und weiterentwickeln. Dies trifft umso mehr zu, wenn diese Betriebsinhaber junge Leute zur Ausbildung nach Deutschland holen möchten.

(Handwerks-)-Ordnung

Es ist wichtig, dass wir MITler als Anhänger der sozialen Marktwirtschaft uns darüber klar sind, dass Fachkräftezuwanderung manchmal Defizite ausgleicht und manchmal auch verstärkt. Das Handwerk in Baden-Württemberg erlebte in den vergangenen Jahren einen Boom bei den Gründungen von Barbershops durch Zugewanderte. Kontrollen zeigten, dass diese nicht immer so geführt werden, dass sie allen gesetzlichen Regelungen entsprechen. Oftmals wurden die Barbershops ohne Meistertitel betrieben und auch ohne beantragte Ausnahmegenehmigung. Der Zoll und

auch die Handwerkskammern haben deshalb viel damit zu tun, Kontrollen zu organisieren und auch zu beraten. Hier ist es gerade wichtig, dass wir als MIT uns über unser Verhältnis von Ordnungspolitik und Zuwanderung bewusst werden.

Subsidiarität

Schließlich stellt sich die Frage, wie kann mehr Subsidiarität mit den eingewanderten Fachkräften hergestellt, also Förder- und Unterstützungsleistungen aufrechterhalten werden. Es wird von uns MITlern in der nächsten Legislatur eine klare Haltung erwartet, gerade wenn andere angeblich bürgerliche Parteien von Remigration sprechen. Wir sollten als MITler unmissverständlich deutlich machen, dass die CDU die einzige Partei ist, die eine auf Grundlage unseres christlichen Menschenbildes eine individuelle Fachkräfte- bzw. Migrationspolitik betreiben wird - passend zu den 100.000 individuellen Handwerksbetrieben in unserem Land. ■

Jan Kalus,
J.Kalus@web.de

Das kurfess konzept



**Konzepte für
Heizungsanlagen**



**Komfort in der
Lüftungstechnik**



**Nutzen durch
Klimatechnik**



**Kreativität in der
Sanitärtechnik**



**Kompetenz bei
Sprinkleranlagen**

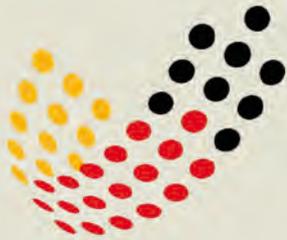


**Kunden-Komfort
24 Stunden**

Kurfess Kontakt:

Neuwiesenstraße 1 info@kurfess.de
73312 Geislingen / Steige www.kurfess.de
Telefon: (0 73 31) 29 – 0





Einladung
MITtelständischer
Wahlkampf-Endspurt

MIT Wolfgang
Bosbach

Donnerstag, 20. Februar 2025, 17:30 Uhr

Ort: Sport- und Festhalle Onolzheim, Talstraße 8, 74564 Crailsheim

Programm

- Begrüßung durch Dr. Bastian Atzger (MIT-Landesvorsitzender) und Stephanie Schmidt-Weiss (CDU-Kreisvorstand und stv. MIT-Kreisvorsitzende Schwäbisch Hall)
- Grußwort Ruth Baumann (CDU-Bundesvorstand und stv. MIT-Bundesvorsitzende)
- Vortrag Wolfgang Bosbach (ehem. stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion)
- Schlusswort Christian Frhr. von Stetten MdB (Vors. Parlamentskreis Mittelstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion)



MIT

MITTELSTANDS- UND
WIRTSCHAFTSUNION
BADEN-WÜRTTEMBERG

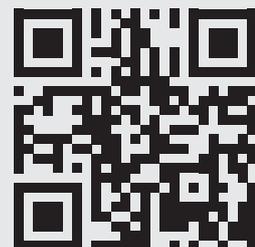
Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung erforderlich.
Bitte melden Sie sich bis 15.02.2025 unter info@freie-ams.de oder 0172 - 9181759

**DERICHS
WEILER**

UMZÜGE LAGERUNG SERVICES

Kolumbusstr. 13 · 71063 Sindelfingen
Telefon: 07031 81 70 8-0
info@derichsweiler.com
www.dericshsweiler.com

Hier geht es zur
www.mit-bw.de



Inserentenverzeichnis

Unternehmen in alphabetischer Reihenfolge

1A Autenrieth GmbH&Co. KG
autenrieth-kunststofftechnik.de

Lothar Bix GmbH
bix-lackierungen.de

Textilwerke Todtnau Bernauer GmbH und Co. KG
beratex.com

Brobeil Maschinenbau GmbH & Co. KG
brobeil-maschinenbau.de

Claus Gebäudereinigung GmbH & Co. KG
claus-gebaeudereinigung.de

Derichsweiler Umzüge Lagerung Service GmbH & Co. KG
derichsweiler.com

Artur Farr GmbH & Co. KG
farr-feinmechanik.de

Gaplatec GmbH
gaplatec.de

GMT Gummi-Metall-Technik GmbH
gmt-gmbh.de

Häcker Fliesen und Naturstein GmbH
haecker-stein.de

Heim Infrastrukturbau GmbH
heim-live.de

Ätztechnik Herz GmbH & Co. KG
aetztechnik-herz.de

IHB - Industrie- und Hydraulikbedarf GmbH
ihb-illingen.com

Wilhelm Kächele GmbH
w-kaechele.de

Kammerer Gewindetechnik GmbH
kammerer-gewinde.com

Kärcher Tresorbau GmbH + Co. KG
kaercher-tresorbau.de

Kierdorf & Söhne GmbH
kierdorf-soehne.de

Kurfess Gebäudetechnik GmbH
kurfess.de

PIT Production in Time Zerspantechnik u. Handels GmbH
productionintime.com

Prinzing Elektrotechnik GmbH
prinzing-elektro.de

Probst - Speditions GmbH
spedition-probst.de

Gebrüder Rückert GmbH & Co. KG
gebrueder-rueckert.de

SAX + KLEE GmbH Bauunternehmung
sax-klee.de

SIEBFABRIK Arthur Maurer GmbH & Co. KG
siebfabrik.de

Metallgießerei Schüle GmbH
schuele-guss.de

Valet u. Ott GmbH & Co. KG Kies- und Sandwerke
valetott.de

Gebr. Zimmermann GmbH
felswerk.de



Termin- und Direktverkehre
von und nach Bayern.

www.spedition-probst.de

MIT vor Ort

MIT Alb-Donau/Ulm

www.mit-alb-donau-ulm.de

MIT Baden-Baden/Rastatt

www.mittelstand-bad-ra.de

MIT Biberach

www.mit-bc.de

MIT Böblingen

www.mit-boeblingen.de

MIT Bodenseekreis

www.mit-bodenseekreis.de

MIT Breisgau-Hochschwarzwald

www.mit-breisgau-hochschwarzwald.de

MIT Calw/Freudenstadt

www.mit-cw-fds.de

MIT Emmendingen

www.mit-emmendingen.de

MIT Esslingen

www.mit-esslingen.de

MIT Freiburg

www.mit-freiburg.de

MIT Göppingen

www.mit-gp.de

MIT Heidelberg

www.mit-heidelberg.de

MIT Heidenheim**MIT Heilbronn**

www.mit-heilbronn.de

MIT Hohenlohe

www.mit-hohenlohe.de

MIT Karlsruhe

www.mit-karlsruhe.de

MIT Karlsruhe Land

www.mit-karlsruhe-land.de

MIT Konstanz

www.mit-konstanz.de

MIT Lörrach**MIT Ludwigsburg**

www.mit-ludwigsburg.de

MIT Main-Tauber-Kreis

www.mit-main-tauber.de

MIT Mannheim

www.mit-mannheim.de

MIT Neckar-Odenwald

www.mit-neckar-odenwald.de

MIT Ortenau

www.mit-ortenau.de

MIT Ostalb

www.mit-ostalb.de

MIT Pforzheim

www.mit-pforzheim.de

MIT Ravensburg

www.mit-ravensburg.de

MIT Rems-Murr

www.mit-remsmurr.de

MIT Reutlingen

www.cdu-kreis-reutlingen.de/vereinigungen

MIT Rhein-Neckar

www.mit-rhein-neckar.de

MIT Rottweil

www.mit-rottweil.de

MIT Schwarzwald-Baar

www.mitsbk.de

MIT Sigmaringen

www.mit-sigmaringen.de

MIT Stuttgart

www.mit-stuttgart.de

MIT Tübingen**MIT Tuttlingen****MIT Waldshut****MIT Zollernalb**

www.mit-zollernalb.de

MIT Nordbaden

www.mit-nordbaden.de

MIT Nordwürttemberg

www.mit-nordwuerttemberg.de

MIT Südbaden

www.mit-suedbaden.de

MIT Württemberg-Hohenzollern

www.mit-wueho.de

MIT Baden-Württemberg

www.mit-bw.de

MIT Bund

www.mit-bund.de

Impressum

Wirtschaftsforum – das Magazin der Mittelstands- und Wirtschaftsunion Baden-Württemberg erscheint zehnmal im Jahr im Rahmen der Mitgliedschaft. Ist der Verlag durch höhere Gewalt, Streik und dergleichen an seiner Leistung verhindert, so besteht keine Ersatzpflicht für das Wirtschaftsforum. Herausgegeben von der Mittelstands- und Wirtschaftsunion Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit der Kaan Verlag GmbH.

Mittelstands- und Wirtschaftsunion Baden-Württemberg (MIT)

Stammheimer Straße 10, 70806 Kornwestheim
Telefon 07154 8025 140,
wifo@mit-lvbw.de,
www.mit-bw.de

Auflage: 5.000 Exemplare für Mitglieder und Interessenten

Redaktion Wirtschaftsforum:

verantwortlich im Sinne des Presserechts
Dr. Bastian Atzger (MIT BW)
wifo@mit-lvbw.de

Verantwortlicher Redakteur:

Achim Rieger (Kaan Verlag GmbH)

Verlag und Vertrieb:

Kaan Verlag GmbH
Klosterstraße 12, 72514 Inzigkofen
Telefon 07571 7404 0
wifo@kaanmedia.de,
www.kaanmedia.de

Bildnachweise:

Diese Ausgabe verwendet Bilder von Pixabay, Shutterstock, Adobe Stock und MIT Bund.

Landesgeschäftsführung:

Denise Hradecky
hradecky@mit-bw.de
07154 8025 140

Mitglieder- und Officemanagement:

Martina Kuttner
kuttner@mit-bw.de
07154 8025 144

Marketing und Administration:

Carolin Göggelmann
goeggelmann@mit-bw.de
07154 8025 145

Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit:

Manfred Nagel
nagel@mit-lvbw.de
0711 3412726
0170 3369229

Aufnahmeantrag



Hiermit bitte ich um die Aufnahme in die Mittelstands- und Wirtschaftsunion.
Die grau hinterlegten Felder werden von der MIT ausgefüllt.

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Mitgliedsnummer	LV/KV	Kriterium
<input type="text"/>		<input type="text"/>
Name, Vorname		Geburtsdatum
<input type="text"/>		<input type="text"/>
Straße, Hausnummer		PLZ, Ort
<input type="text"/>		<input type="text"/>
E-Mail-Adresse		Telefon
<input type="text"/>		<input type="text"/>
Beruf		Firma
<input type="text"/>		<input type="text"/>
Berufliche Tätigkeit		Eintrittsdatum
<input type="text"/>		<input type="text"/>

- Selbstständig Um unsere Beziehung zu Ihnen auf Sicherheit, Vertrauen und Nachhaltigkeit aufzubauen, bitten wir Sie, uns nachfolgendes Einverständnis zu geben:
- Nicht selbstständig Ich bin mit der Erhebung, Speicherung und Nutzung der vorstehenden personenbezogenen Daten sowie der besonderen Arten personenbezogener Daten (§ 3 Abs. 9 BDSG, z.B. politische Meinungen) einverstanden. Die Daten werden von der Mittelstands- und Wirtschaftsunion Baden-Württemberg, ihren Gliederungen für die Übersendung von Einladungen, Newsletter, Informationsmaterial und des Mitgliedermagazins – auch per E-Mail – genutzt. Eine sonstige Weitergabe an Dritte findet nicht statt. Die E-Mail-Adresse kann auch für den Versand von Einladungen zu satzungsgemäßen Versammlungen und Einladungen genutzt werden. Der Versand der Einladungen auf elektronischem Wege steht in diesem Fall dem Postweg gleich. Ihre persönlichen Daten werden nach Beendigung Ihrer Mitgliedschaft gemäß der gesetzlichen Bestimmungen gelöscht.
- CDU-Mitglied
- Parteilos

Ich bestätige, kein Mitglied einer anderen Partei als der CDU/CSU zu sein.

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Unterschrift des Neumitglieds	Geworben von	Unterschrift des MIT-Kreisvorsitzenden

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich die MIT, bis auf Widerruf meinen Jahresbeitrag und die einmalige Aufnahme spende von folgendem Konto abzubuchen:

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Name, Vorname des Kontoinhabers	Gläubiger-ID	BIC
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Geldinstitut	IBAN	
Die Aufnahme spende für meinen	Mein Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich _____ €	
<input type="checkbox"/> Kreisverband <input type="checkbox"/> Landesverband <input type="checkbox"/> Bundesverband	(Mindestbeitrag 90 €/Jahr. Der Mitgliedsbeitrag wird als Jahresbeitrag durch eine SEPA-Lastschrift eingezogen.)	
beträgt einmalig _____ €		

Unterschrift Kontoinhaber

Jetzt Mitglied werden!

MIT im Dialog.

**Schreiben Sie uns
Ihre Meinung!**

z. B. zu unseren Forderungen an die Landesregierung, zur uns belastenden Bürokratie und zu unseren Erwartungen an die Wirtschaftspolitik!

wifo@mit-lvbw.de

Hier geht es zur
www.mit-bw.de



MIT

MITTELSTANDS- UND
WIRTSCHAFTSUNION
BADEN-WÜRTTEMBERG